

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

604 (28.12.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaustragende Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzig. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe, Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Hüllings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 604.

Karlsruhe, Samstag den 28. Dezember 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 2 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 104.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Die Ereignisse des Jahres 1912. (Illustrierter Jahresrückblick.)

Osterreich-Ungarn und der Dreibundvertrag.

Wien, 27. Dez. Der bekannte österreichische Historiker Heinrich Friedjung veröffentlicht im „N. Wiener Tagblatt“ einen Aufsatz über Lehrenthal und Berchtold, worin er über den Inhalt des Dreibundvertrages eine bisher der Öffentlichkeit nicht bekannte Angabe macht. Es heißt da: „Allmählich fallen von der Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns die Schleier, und ihre von den beiden letzten Ministern des Außern eingehaltenen Linien werden sichtbar. Es sind nicht weltbewegende Ziele, denen das Wiener Kabinett nachstrebte, am wenigsten war der Vormarsch nach Saloniki von Lehrenthal oder von Berchtold ins Auge gefaßt. Die Eroberung des Westens der Balkanhalbinsel wäre nur durch einen siegreichen Krieg gegen Rußland und nur durch große, den Italienern gewährte Kompensationen zu erreichen gewesen. Auf die letzteren hätte Italien Anspruch gehabt, da es in dem geltenden und kürzlich verlängerten Dreibundvertrage sinngemäß heißt: „Wenn sich die Sabburgische Monarchie auf der Balkanhalbinsel ausdehnt, so ist Gleiches auch dem Bundesgenossen zugebilligt.“ Sonach beschränkten wir uns auf die Annexion Bosniens und auf die Schaffung eines neutralen albanesischen Staates als Gegengewicht zu dem Ausgreifen eines unsere südslawischen Gebiete beherrschenden Großserbien.“

Auch was Friedjung über die albanesische Politik mitteilt, ist beachtenswert:

Lehrenthal hat die albanesische Politik seines Nachfolgers vorbereitet. Es kann heute ohne Scheu erzählt werden, daß Lehrenthal im Winter 1908 auf 1909 mit den albanesischen Führern verhandelte und ihnen — für den Fall eines Krieges mit Serbien — Waffen und Geld für 30 000 Mann und zugleich Autonomie für ihr Land in Aussicht stellte. Es kam nicht zum Kriege, und die Albanesen glaubten sich hin gehalten und ausgenutzt. Mit Unrecht, wie es sich jetzt zeigt. Das Wiener Kabinett hat es aufrichtig mit ihnen gemeint, und noch Lehrenthal konnte, als die Italiener von den türkischen Paschas hart bebrängt wurden, ihnen durch die in Konstantinopel unternommenen Schritte Luft machen. Mehr noch war unter dem Grafen Berchtold möglich. Die Monarchie hielt nicht bloß schuldig die Hände über sich, sondern erwirkte ihnen auch den Beistand der übrigen Großmächte. Zuerst wurde Greq gewonnen, Rußland ließ sich gleichfalls überzeugen, zuletzt folgte Poincaré, der seine Presse bis zuletzt für einen Adriahafen Serbiens schreiben ließ und den französischen Banken vor drei Wochen gestattete, diesem Staate 18 Millionen Franken zu leihen. Nun wollen sie alle bei der Taufe Albaniens zu Gevatter stehen, obwohl nur die

Mächte des Dreibundes von Anfang an Schirmherren des bereits zur Aufteilung bestimmten Volkes gewesen sind.“

Berlin, 28. Dez. Eine Information unserer Berliner Redaktion besagt:

Zu den Veröffentlichungen des österreichischen Historikers Friedjung über den Inhalt des Dreibund-Vertrages und in Sonderheit des italienisch-österreichischen Abkommens werden uns von gut unterrichteter diplomatischer Seite folgende interessante Mitteilungen gemacht:

„Es dürfte zutreffen, daß der erweiterte und soeben verlängerte, in wichtigen Teilen übrigens auch erneuerte Dreibund-Vertrag in seinem auf das besondere Verhältnis Oesterreichs zu Italien bezüglichen Teil einen Passus enthält, der dem Sinne nach ungefähr dasjenige enthält, was Friedjung behauptet, nämlich: eine territoriale Machtverweigerung Oesterreichs auf dem Balkan zieht ohne weiteres nach sich oder zieht voraus eine Machtverweigerung Italiens.“

„Die Mitteilung Friedjung's über Verhandlungen des Grafen Lehrenthal mit albanesischen Führern enthält dagegen nur das Gedächtnis an Dinge, die als lange abgetan gelten können. Es trifft allerdings zu, daß Graf Lehrenthal mit mehreren leitenden Köpfen Albaniens im Winter 1908 auf 1909 im Angesicht des drohenden österreichisch-serbischen Krieges wegen einer eint. Geld- und Waffenlieferung verhandelt hat. Es ist indes nicht einzusehen, was mit dem Wiederaufbauhen solcher, so lange zurückliegenden Dinge bewirkt werden kann. Dadurch werden fraglos nur der gegenwärtigen österreichischen Politik, deren Albanese-Freundlichkeit, wie man weiß, nicht geringer ist, als die des Grafen Lehrenthal, ganz unnötige Schwierigkeiten bereitet und im weiteren Sinne auch der Dreibund als Ganzes und seine Wirkung auf seine Gegner in Mitleidenschaft gezogen.“

Parteilpolitische Wandlungen?

Karlsruhe, 28. Dez. Zu keiner Zeit ist die national-liberale Partei stärker von rechts und von links umworben worden, als gegenwärtig. Bei den eigenartigen Machtverhältnissen im deutschen Reichstag und bei der parteipolitischen Bitterung weiter Volksteile wird die Bundesgenossenschaft gerade dieser Mittelpartei, dieser Vertreterin eines „gemäßigten“ Liberalismus, auf allen Seiten als besonders wertvoll eingeschätzt. Haben die Linksliberalen, die Volksparteiler, die Nationalliberalen an ihrer Seite, so können sie den sogenannten staatsherhaltenden Parteien der Rechten mit einigem Grunde zuzufügen: eure Verächtlichkeit unserer nationalen Zuverlässigkeit kann doch wohl nicht berechtigt sein, denn sonst würden wir uns der Freundschaft der Nationalliberalen gewiß nicht erfreuen. Und treten die Reklumpen einen Schritt nach rechts hinüber, so glauben die alten Mehrheitsparteien der Konservativen und des Zentrums jubeln zu dürfen: die Sünden der Reichsfinanzreform von 1909 sind getilgt, die ungeliebte Verbitterung ist gewichen, denn die Nationalliberalen haben den alten Anschluß bei uns wiedergefunden. Kein Wunder, wenn

unter solchen Umständen die Anstrengungen rechts und links an der nationalliberalen Partei gerade jetzt, in Zeiten innerpolitischer Friedens, sehr ernsthaft fortgesetzt werden, um den wertvollen Bundesgenossen zu gewinnen oder festzuhalten. Wer weiß, wie schon in wenigen Wochen die Dinge liegen, wenn die Kämpfe um die zu erwartende „Beststeuerumlage“ der Reichsregierung alte Wunden aufzureißen drohen?

Die Nationalliberalen würden sich unter normalen Verhältnissen diesen Kampf der Nebenbuhler um ihre Reueigung mit kühler Befriedigung ruhig gefallen lassen können, weil auch in der Politik der Zustand des Umworbenseins weit angenehmer als der des Verbens ist. Allein die Verhältnisse in der nationalliberalen Partei selber sind leider nicht normal. Man verrät kein Geheimnis, wenn man sagt, daß seit Jahr und Tag die Partei der Mitte nicht nur von außen, sondern auch von innen heraus bestürmt wird, sich deutlich für rechts oder für links zu entscheiden. Besonders seit dem letzten „Einigungs“-Parteitag in Berlin im Sommer vorigen Jahres, seit der Herausdrängung des jungliberalen Reichsverbandes und seit Gründung des altliberalen Verbandes treten die verschiedenartigen Parteiströmungen immer unerbittlicher in die Öffentlichkeit. In Wort und Schrift beschwören die Jungen und ihre älteren Gesinnungsgenossen die Parteileitung, den leibbetretenden Weg innezuhalten, während die Alten ebenso energisch für ein Abschwenken nach rechts plädieren. Am rückhaltlosesten hat letzteres eben wieder der Geschäftsführer der Altliberalen getan, der frühere Abgeordnete Fuhrmann. Er hat sein osterum senso in die Mahnung ausmünden lassen, es möchte eine Konferenz von Vertrauensmännern der Nationalliberalen mit anerkannten Führern der Konservativen gebildet werden, die den ganzen Komplex der augenblicklichen politischen Fragen gründlich besprechen mit dem Ziel einer parteipolitischen Einigung auf mittlerer Linie.

Natürlich wird dieser Vorschlag von den konservativen Organen mit unerschütterter Freude aufgenommen und so ernsthaft behandelt, als bedeute Herr Fuhrmann allein oder mit seinen altliberalen Hintermännern schon die nationalliberale Gesamtpartei. Man erklärt auf agrarkonservativer Seite den Konferenzvorschlag für durchaus diskutabel und streitet sich nur noch ein wenig über das zu beratende Konferenzprogramm. Das ist aber nur einige wenige schwebende Fragen zu behandeln, das ist allein noch Gegenstand konservativer Erwägung. Vielleicht einigt man sich schon sehr bald mit Herrn Fuhrmann über einen Mittelweg und führt dann seinen Vorschlag durch. Daß er eine Einigung zu einem taktischen Kompromiß im Gefolge hätte, kann nicht zweifelhaft sein, denn schon jetzt, ohne besondere Konferenz, sind die Altliberalen die Freunde der Rechten. Die Frage wäre nur, wie viele Organisationen und einflussreiche Führer der nationalliberalen Partei das Bündnis Friedberg-Fuhrmann-Heybrand-Hahn mitmachen würden.

Einstweilen steht das Gros der nationalliberalen Partei noch in der Richtung der letzten tagesschwachen. Die Präsidentschaftswahl im Reichstag am 28. November und die Bündnisse bei den letzten Reichstagsersatzwahlen in Neuß-Greiz und Stolp-Lauenburg haben bewiesen, daß man noch nicht wieder an Helferdienste für die Rechten denken darf. Die Landtagswahlvorbereitungen für Preußen zeigen gleichfalls, daß der Bund mit der Volkspartei noch festhält. Ob die Erfahrungen der

Familie Leerjen.

Roman von Sidonie Juchacz-Mierswa. (Ander. Nachdr. betr.)

Erstes Kapitel.

„Verzeih, Mama, daß ich warten ließ! Ich habe mich bei meinem Morgenritt verspätet.“ Zärtlich drückte der junge Mann seine Lippen auf die schmale, weiße Hand Frau von Leerjens, die diese ihm zum Willkommen gereicht hatte. „Nicht doch, mein Sohn, Du hast Dich nicht verspätet. Wir haben noch gar nicht gefrühstückt. Das Fest bei Hofe hat gestern länger gedauert als sonst, und Papa erklärte, er wolle heute ausschlagen. Dich hat wohl Dein junger Dichterruhm nicht länger in den Federn gelitten, Joachim?“ Ein leiser, kaum merklicher Spott lag in der sanfteren Stimme der hohen, schlank gewachsenen Frau, deren blaue Augen langsam und prüfend über das feingehämmerte, rassistige Gesicht des Sohnes glitten. Unter diesen forschenden Blicken vertiefte sich das leichte Rot, das darauf lag. Eine kleine Unmutstalte schob sich zwischen die dunklen Brauen. Der von einem kurz geschneiten Schnurrbart beschattete Mund schloß sich fest, als müsse er einem vorzögnlichen Worte den Weg verschließen. Nicht die Worte der Mutter hatten ihn verlegt, sondern die Art und Weise, wie sie sie aussprach. So ging es ihm stets. Mit vollem, warmem Herzen kam er. Verstimmt und gekränkt ging er von ihr. „Ich bin nicht eitel, Mama.“ „Nein, aber Du vergißt zuweilen, daß Du in erster Linie Jurist und dann erst Schriftsteller bist.“ „D. durchaus nicht. Dafür wird von seiten meiner Familie ja in liebenswürdigster Weise gesorgt.“ „Joachim! Ich will doch Dein Bestes!“ Weicher, mütterlicher klangen die Worte und sie verneigten ihren Zweck nicht. Der Unmut aus dem Gesicht des Sohnes verflog. „Im Gegenteil“, fuhr Frau von Leerjen fort, „ich war gestern abend sogar sehr stolz auf Dich. Von allen Seiten bekam ich die größten Elogien über Deinen Geist und Dein Talent zu

hören. Durchlaucht beehrte mich durch eine lange Ansprache und Dich zeichnete er geradezu aus.“

„Und das alles nur, weil ich in meinem Festspiel seine ganz und gar verlobbenden und verflumpten Ahnen wie Götter gepriesen hatte.“

Abfällig überhörte Frau von Leerjen den wenig respektvollen Einwurf ihres Sohnes. Sie schritt, gleichsam als wolle sie das Gespräch abbrechen, nach dem Frühstückstisch hinüber, der in einer Ecke der großen, mit Palmen und Blumen reich dekorierten Veranda gedeckt war. Leise rauschte die Schleppe des eleganten Morgengewandes hinter der noch immer schönen Frauengestalt über den mit rot-weißen Matten bedeckten Fußboden.

Joachim sah der Mutter nachdenklich nach. Ihr Gang hatte etwas Ruhiges, Sideres, wie alle ihre Bewegungen. Wie stolz sie den Kopf mit dem blonden, an den Schläfen nur etwas weißmelkerien Haar trug! Jetzt stand sie an dem Tisch, auf dem golden die Morgensonne lag. Ihre feinen, blauegedertten Hände hantierten grazios und unhörbar an der silbernen Kaffeemaschine. Sie beugte sich hinunter, um die Spiritusflamme anzusteden. Joachim sah dabei ihr feines, ihn in seiner Reinheit immer an ein klassisches Kunstwerk erinnerndes Profil. Schon als Junge hatte ihn die Schönheit seiner Mutter begeistert. Heute aber sah er außer dieser Schönheit auch das, was er damals nicht gesehen hatte: den Zug des Hochmutes und der souveränen Verachtung, die seine Mutter für alle nicht zu ihrer Sphäre gehörenden Menschen und Dinge übrig hatte. Jetzt lag wieder dieser Ausdruck auf ihren Zügen — und jetzt, das fühlte er, jetzt galt er ihm und seiner Gesinnung.

Da legten sich zwei weiße Hände über seine Augen. Er fing sie mit den feinen und führte sie an die Lippen.

„Christa, man hört Dich ja gar nicht, Du schwebst wohl nur noch“ neckte er die Schwester, die, ohne daß er es gemerkt hatte, vom Eszimmer aus auf die Veranda getreten war.

„Ja, genau wie Du „in höheren Regionen“, Joachim! Weißt Du, wie Du eben da standest? Wie wenn um mit jenem Liebeszauber, Deine Seele ihre Flügel ausgespannt und heim-

wärts geflogen wäre! Soll ich Dir auch sagen, wo das Heim Deiner Seele ist?“ Leise, nur ihm verständlich sagte sie: „Ada.“

„Christa, ich bitte Dich!“ Erschrocken fuhr Joachim zusammen. Dann folgte er langsam der Schwester.

Das junge Mädchen aber stürzte lachend davon. Mit Ungestüm küßte sie der Mutter die Hand zum Guten Morgen und warf sich in einen der roten Korbsessel, die am Frühstückstisch standen.

„Christa, willst Du denn nie manierlich werden!“ verwies sie die Mutter. „Wie oft schon habe ich Dir gesagt, der gute Ton verlangt es, daß man sich zu Haus ebenso korrekt benimmt wie in Gesellschaft.“

„Ach, Mama, Herzensmama! Laß mich nur mit dem guten Ton in Ruh! Sei doch zufrieden, wenn ich mein heftiges Temperament auswärts so einzwänge, daß ich all meinen Freundsinnen von deren Müttern als leuchtendes Beispiel „bescheidener Mädchenhaftigkeit“ hingestellt werde, und gönne mir zu Haus ein wenig Freiheit. Sag selbst, habe ich mich gestern auf dem Fußball nicht tadellos benommen? „Charmant, charmant!“ hauchte selbst die alte, falsche Kasse, die Oberhofmeisterin, als ich ihr meinen Kniz machte. Huh, wie kann nur ein Weib so garstig aussehen wie die Keden, Mama! Und dazu noch so unglaublich delotelliert. Dabei hat sie nichts, was sie zeigen kann.“

„Christa, das geht zu weit!“ Ein strafender Blick traf das junge Mädchen, das ganz ungerührt von dem mütterlichen Jörn ihr Frühstückstischchen mit Butter bestrich.

„Ach ja, entschuldige, Mama“, sagte sie, „das war eine häßliche Bemerkung, aber auf meinem Felde ist sie nicht gewachsen. Sie ist geistiges Eigentum Deines ältesten Sohnes Karl August von Leerjen, Oberleutnant bei den Neufüßler Dragonern. Da kommt er übrigens mit Papa.“

Christa sowohl als Joachim erhoben sich, um den Vater zu begrüßen.

Dieser, ein alter Herr Mitte der Sechziger, kam langsam näher. Mit seiner kleinen, schmächtigen Gestalt reichte er der

württembergischen Landtagswahlen, die fortgesetzten Einbußen an Wählerstimmen bei den seither vollzogenen zehn Reichstags-
erfolgswahlen, die wachsenden Bemühungen der Altliberalen
unter Fuhrmanns Einfluß und die zunehmenden Lodungen der
Konserverativen in dessen das Bündnis beider liberalen Parteien
im neuen Jahre nicht doch ernstlich gefährden, steht dahin.

Jedenfalls hat die deutsche Gesamtpolitik ein lebhaftes
Interesse an der aufmerksamen Beobachtung der Vorgänge auf
diesem Gebiete. Die nationalliberale Partei in ihrer Gesamt-
heit bestimmt in entscheidender Weise die parteipolitische
Machtverteilung in Deutschland. Sie hat es durchaus in der
Hand, das gegenwärtig recht labile Schwergewicht politischen
Einflusses von links nach rechts zu verschieben oder auf der
linken Seite zu stabilisieren oder auch weiterhin in der Schwere
zu erhalten. Die Kommern rufen die nationalliberalen
Parteifreunde im Lande auf, mit ihnen dafür einzutreten, daß
die nationalliberale Partei jetzt „in ihrer schwersten Stunde“
kein bedeutungsloses Anhängsel der konservativen Partei, son-
dern mitbestimmender Teil im deutschen Liberalismus werde.
In der Tat erscheint das Vielen als die Schicksalsfrage deutscher
innerer Politik.

Köln, 28. Dez. Der Führer der nationalliberalen Partei
Ernst Bassermann nimmt in der heutigen „Köln. Ztg.“
in einem besonderen Artikel zu der gegenwärtigen politischen Lage
Stellung. Er schreibt hierbei u. a.:

„Weitans der überwiegende Teil der nationalliberalen Partei
steht weder auf dem rechten noch auf dem linken Flügel. Sie wünscht
die Weiterführung einer von nationalem Geiste und echt liberaler
Gesinnung getragenen Politik, eine Politik, welche die volle
Selbständigkeit der nationalliberalen Partei nach rechts und nach links
verbürgt. In dem Augenblick, in dem die nationalliberale Partei
ein Anhängsel der Fortschrittspartei oder der konservativen Partei
werden würde, würden wir die Geschäftsleitung der nationalliberalen
Partei, die in den Händen bewährter Männer, wie Friedberg, Prinz
Caroliath und Krause, den Vorstehenden des geschäftsführenden Aus-
schusses, in erster Reihe liegt, nicht mehr an ihrer Stelle sehen, und
ich würde sofort den Vorsitz in der nationalliberalen Partei nieder-
legen.“

Im Reichstage selbst finden sich für die Erledigung positiver
Aufgaben wechselnde Arbeitsgemeinschaften zusammen. Daß die
Reichstagsfraktion Wert auf freundschaftliche Beziehungen zu der
fortschrittlichen Volkspartei legt, ist selbstverständlich. Nicht nur als
Folge gemeinsamer Waffengänge bei den Wahlen, sondern weil das
Zusammenarbeiten der beiden liberalen Parteien in vielen Fragen
sich ebenso wie im Landtag, so vor allem auch im Reichstag aus viel-
fach gemeinsamen Weltanschauungen ergibt. Wer in den Erinne-
rungen Bennigens blättert, wird gerade in ihnen den Beweis fin-
den, wie sehr Bennigens unter dem hohem Kampfe der Libe-
ralen untereinander litt. In den Fragen des Schutzes der nationalen
Arbeit, der Aufrechterhaltung der Schutzollpolitik ergab sich ohne
weiteres aus derselben Grundanschauung heraus, eine Arbeitsgemein-
schaft mit Zentrum und Konservativen, wie die Verhandlung über
die Fleischsteuer zeigt. Diese Arbeitsgemeinschaft wird sich bei
mancher wirtschaftlichen Frage wiederholen. In den Fragen der
Sozialpolitik ist eine die positive Erledigung sozialpolitischer Gesetze
sichernde Arbeitsgemeinschaft vorhanden zwischen Zentrum und den
beiden liberalen Fraktionen. Nirgend trennt Haß und Parteileben-
schaft die bürgerlichen Parteien und hindert sie an positiver Arbeit.
Ich habe die Hoffnung, daß, nachdem die Nationalliberalen und das
Zentrum sich in der Förderung der allgemeinen Besteuerung zusamen-
gefunden haben, sich hier eine Arbeitsgemeinschaft in großem Stil
mit den anderen Fraktionen ergibt, welche im Geiste der Gerechtigkeit
und des sozialen Ausgleichs die Frage der allgemeinen Besteuerung löst.
Es wäre andererseits ein Verstum, zu glauben, daß es Arbeits-
gemeinschaften zwischen den einzelnen Parteien geben kann, die sich
auf alle politischen Fragen erstrecken. Dazu sind die Probleme zu
verschiedenartig; dafür verschiebt sich das Bild von einem Tage zum
anderen zu sehr. Wer in objektiver Betrachtung die Weltpolitik und
die Lage der Nationalliberalen Partei überschaute, wird für das Jahr
1913 keinen bessern Wunsch aussprechen können, als Frieden in untern
Welten, einen Frieden, den die drohende Lage der auswärtigen
Politik erfordert, einen Frieden, der notwendig ist für das Gedeihen
der Nationalliberalen Partei.“

Die Zeitungsgründung des Ministeriums Hertling.

DT. München, 27. Dez. Am 1. Januar soll die von dem
Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling ins Leben gerufene
bayerische Staatszeitung zum ersten Male erscheinen. Die
sozialdemokratische „Münchener Post“ war nun in der Lage, das
Programm dieser neuen Zeitung zu veröffentlichen. Hiernach
soll die Zeitung die Regierungspolitik vertreten, die öffentliche
Meinung orientieren über beruhigende Nachrichten, unter
Ausschluß von Meldungen anderer Zeitungen, um dadurch
einen Vorsprung vor der gesamten Presse zu erhalten.
Diese Veröffentlichung der sozialdemokratischen „Münchener
Post“ über den Redaktionsplan der bayerischen Staats-
zeitung nimmt besonders heute eine ungemene Bedeutung an,
nachdem zwei offizielle, sich widersprechende Berichtigungen an
die Presse gelangt sind. Einmal wird zugegeben, daß es ein
Entwurf ist, wenn auch ein vertraulicher. Eine andere Er-
klärung besagt, daß die Redaktion selbst ihre Anordnungen und
Wünsche bezüglich der Einrichtung und Ausgestaltung in einem
Schriftstück niedergelegt habe. Das Wesentlichste ist, daß ein
Versuch zugegeben wird, wonach die gesamten Nachrichten
für die bayerische Staatszeitung mono-
polisiert werden sollen und nunmehr die bayerischen Ge-
sandten die Korrespondenten der Zeitung werden und dadurch
die öffentliche Meinung in gewisser Art beeinflussen sollen.
Aber nicht nur die liberale und sozialdemokratische Presse
macht in dieser Sache gegen den bayerischen Ministerpräsidenten
Front. Wie der „Köln. Ztg.“ von hier gemeldet wird, ist nun
auch die gesamte hiesige Zentrums- und sozialdemokratische
Presse wieder das Ministerium Hertling! Die sozialdemokratische
„Münchener Post“ bezeichnet die von der offiziellen „Korrespon-
denz Hoffmann“ und der Redaktion der „Bayerischen Staats-
zeitung“ gegebene Darstellung, wonach das Memorandum nur
einer von vielen vertraulichen Entwürfen ohne amtliche Gel-
tung wäre, als frech erlogen; aber selbst wenn diese Darstellung
richtig ist, wirkt das Memorandum auf die Absichten der bayeri-
schen Regierung ein merkwürdiges Licht. Der bekannt-
gewordene Organisationsplan, so meint nun auch das führende
Zentrumsblatt, der „Bayerische Kurier“, bedeutet nicht
mehr noch weniger als eine Monopolisierung des gesamten
Pressewesens, die Beschlagnahme des ganzen Staatsapparates
einschließlich der Beamten und der auswärtigen Gesandtschaften
für ein Privatunternehmen und dessen geschäftliches Gedeihen.
Während das genannte Zentrumsblatt die kaum ernstlich ge-
meinte Forderung auspricht, die Regierung werde von diesem
Organisationsplan weit abstrücken, ist das „Bayerische
Vaterland“ nicht so hoffnungsfroh, sondern erwartet noch
weitere misstrauische Rindlein. Staunend steht die liberale Presse
dieser neuesten negativen Leistung des ersten Zentrumsmini-
steriums im Deutschen Reich gegenüber.

Die badische Gesandtschaft in München.

Karlsruhe, 28. Dez. Die Anordnung des Fortbestehens
der badischen Gesandtschaft in München mit Übernahme des
erforderlichen persönlichen und sachlichen Aufwands auf die
Privatstatulle des Großherzogs hat zu einem „Kauschen im
badischen Blätterwald“ geführt. Die sozialdemokratische
Mannheimer „Volkstimme“ sieht darin eine Brüstung
der badischen Volksvertretung, deren liberal-sozialdemokra-
tische Mehrheit die in den letzten Jahren vom Staate für
diesen Gesandtschaftsposten ausgeworfenen Mittel gestrichen
hatte. Das führende Blatt des Zentrums, der „Bad. Beob-
achter“, sieht gleichfalls darin eine bedeutsame Angelegen-
heit, einen „Konflikt der Tatsachen zwischen Regierung und
Volksmeinung“. Aber unseres Erachtens sollte man doch
in der Beurteilung der ganzen Angelegenheit die Entwic-
kelungsgeschichte dieses Gesandtschaftspostens überhaupt nicht
vergessen. Und so erinnert auch die „Frankfurt. Zeitung“:

„Ohne Mitwirkung der Landstände, allerdings auch ohne
Zustimmung von Staatsmitteln, wurde im Oktober 1894
die badische Gesandtschaft in München ins Leben gerufen: Der
Großherzog ernannte zum Gesandten in München Freiherrn
Ferdinand von Bodman, der diese Stelle ehrenamtlich, ohne Ge-
halt, versah. Als Freiherr Ferdinand von Bodman aus Ge-
sundheitsrücksichten von seinem Posten zurücktrat, wurde auf
Antrag der Regierung die Position des Münchener Gesandten
in der Sitzung der Zweiten Kammer vom 7. August 1908 gegen
die Stimmen der sozialdemokratischen und zweier demokratischen
Abgeordneten in den Gehaltsstarif aufgenommen. Schon auf
dem Landtag 1910 aber fand der Posten für die Vertretung am
bayerischen und württembergischen Hofe (mit dem Hofe in
München) nur noch eine Majorität von vier Stimmen: gegen
ihn stimmten Sozialdemokraten, Demokraten und einige Na-
tionalliberale. Im vergangenen Sommer nun hat, wie erinner-
lich, die Linke in der Zweiten Kammer die Mittel für die Mün-
chener Gesandtschaft abgelehnt. Als die Erste Kammer diesen
Beschluss der Zweiten aufhob, kam es zu der nach der Verfassung
für solche Fälle vorgesehenen Verständigungsaktion, die indes-
sen ohne Erfolg blieb. Die gleiche Mehrheit wie zum ersten
Male votierte abermals gegen die Stimmen des Zentrums und
der Konservativen für die Aufhebung des Postens als einer
staatlichen Einrichtung.“

Die Regierung hatte von vornherein erklärt, sie beabsich-
tigt nicht, den Fall zu einem Verfassungskonflikt zu machen
und sie ließ sich auch durch den Zentrumsabligen von Stohin-
gen nicht umstimmen. Nach der „Karlsruher Zeitung“ wird
nun, wie bereits kurz gemeldet, der derzeitige badische Ge-
sandte in München, Freiherr Ludwig von Red, zum 1. Janu-
ar in den einstweiligen Ruhestand versetzt; die Münchener
Gesandtschaft hört auf, eine auf Staatskosten unterhaltene
Einrichtung zu sein. Dagegen hat der Großherzog beschlos-
sen, den persönlichen und sachlichen Aufwand für sie „vorläufig“
auf seine Privatstatulle zu übernehmen. Freiherr von Red
bleibt in München und verzichtet für die Dauer der stets
widerwilligen Zuwendung des Großherzogs auf sein Ruhe-
gehalt. Damit ist also der Zustand wieder herge-
stellt, wie er von 1894—1908 bestand, allerdings
mit dem Unterschied, daß damals der Gesandtschaftsposten ehren-
amtlich versehen wurde. Während der Verhandlungen der
Ersten Kammer hat es schon ein Mitglied dieses Hauses, der
Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Dr. Lewald, aus-
gesprochen, daß eine nicht aus staatlichen Mitteln unterhaltene
Gesandtschaft keine staatliche Einrichtung sei, und die halb-
amtliche Erklärung der „Karlsruher Zeitung“ weist selbst
darauf hin, daß die Münchener Gesandtschaft vom 1. Januar
1913 als eine auf Staatskosten unterhaltene Einrichtung nicht
mehr fortbestehen könne.“

landte in München, Freiherr Ludwig von Red, zum 1. Janu-
ar in den einstweiligen Ruhestand versetzt; die Münchener
Gesandtschaft hört auf, eine auf Staatskosten unterhaltene
Einrichtung zu sein. Dagegen hat der Großherzog beschlos-
sen, den persönlichen und sachlichen Aufwand für sie „vorläufig“
auf seine Privatstatulle zu übernehmen. Freiherr von Red
bleibt in München und verzichtet für die Dauer der stets
widerwilligen Zuwendung des Großherzogs auf sein Ruhe-
gehalt. Damit ist also der Zustand wieder herge-
stellt, wie er von 1894—1908 bestand, allerdings
mit dem Unterschied, daß damals der Gesandtschaftsposten ehren-
amtlich versehen wurde. Während der Verhandlungen der
Ersten Kammer hat es schon ein Mitglied dieses Hauses, der
Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Dr. Lewald, aus-
gesprochen, daß eine nicht aus staatlichen Mitteln unterhaltene
Gesandtschaft keine staatliche Einrichtung sei, und die halb-
amtliche Erklärung der „Karlsruher Zeitung“ weist selbst
darauf hin, daß die Münchener Gesandtschaft vom 1. Januar
1913 als eine auf Staatskosten unterhaltene Einrichtung nicht
mehr fortbestehen könne.“

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dez. In der Konferenz der preussischen Oberprä-
sidenten mit dem Minister des Innern am 4. Januar soll über den
Termin der preussischen Landtagswahlen beraten werden. Der Reichs-
kanzler wird anfangs der nächsten Woche von seinem Gute Hohenzollern
nach Berlin zurückkehren.

Stolz, 27. Dez. (Amstf.) Bei der Reichstagswahlwahl
ersten Kösliner Wahlkreises Stolz-Baunburg am 23. D. W. wurden
insgesamt 24 545 Stimmen abgegeben. Davon erhielten: Ritterguts-
besitzer v. Boehm (tonf.) 15 341, Vereinsdirektor Schwachow (Forstsch.)
6477, Parteisekretär Siegfelt (Soz.) 2397 und Buchdruckereibesitzer
Gyzyewsky (Pole) 324 Stimmen. Zerplittert waren sechs Stimmen.

Frankreich.

Paris, 27. Dez. (Tel.) Der Disziplinarrat hat die
Strafverurteilung des Vordirektors in Arzacourt angeordnet,
dessen Nachlässigkeit die kürzliche irrtümliche Mobilmachung
in mehreren Gemeinden an der Digne nach sich zog.

Zur Präsidentenwahl.

Paris, 27. Dez. (Tel.) Zur Frage der Präsidentenwahl
erklärte Ribot einem Berichterstatter, daß er von Poincaré
nach einer langen Unterhaltung über die äußere Lage vor
mehreren Wochen aufgefordert worden sei, im Falle der voran-
sichtlichen Weigerung Bourgeois sich der republikanischen
Partei als Präsidentenwahlkandidat zur Verfügung zu stellen.
Er habe damals geantwortet, daß er sich seiner Pflicht nicht
entziehen werde, falls sein Name imstande wäre, die in der
gegenwärtigen Zeit notwendige republikanische Einigkeit her-
beizuführen.

„Ich erhielt heute“, fuhr Ribot fort, „von Poincaré ein
Schreiben, in welchem er mir seinen baldigen Besuch ankündigt.
Er wird mir zweifellos die Gründe mitteilen, die ihn so plötz-
lich bestimmen haben, seine Kandidatur aufzustellen. Ich kann
unter diesen Umständen meine Kandidatur nicht zurückziehen.
Die Wahl des Präsidenten geschieht nicht auf ein Programm
hin, sie ist in erster Reihe eine Frage des Vertrauens in die
Rechtlichkeit und die Erfahrung des Mannes, welcher sieben
Jahre lang Frankreich vertreten und über die Parteien stehen
soll.“

In republikanischen Kreisen verlautet, Poincaré habe sich
zur Kandidatur nicht entschlossen, als er die Versicherung erhielt,
daß die Führer mehrerer republikanischer Gruppen für ihn ein-
treten und er der Mehrheit in der Vollversammlung der repu-
blikanischen Partei der Kammer und des Senats sicher sein
könne.

Paris, 28. Dez. (Privat.) In der Deputierten-
kammer hat die Nachricht von der Kandidatur Poincarés und
Ribots für die Präsidentenwahl lebhaften Eindruck hervor-
gerufen. Die Deputierten waren in großer Anzahl erschie-
nen, um mit den Parteiführern Verhandlungen zu führen.
Aus verschiedenen Gesprächen ist zu entnehmen, daß die Mei-
nungen der Parteien weit auseinander gehen.

Die Freunde Poincarés betrachten seine Wahl als sicher,
aber sie sind sich auch darüber im klaren, daß noch eifrig für
die Wahl vorgearbeitet werden muß. Sie sind sehr aufre-
det, daß der Ministerpräsident schon beiseiten seine Kandi-
datur hat öffentlich bekannt machen lassen.

Neben Ribot halten auch Deschanel und Senatspräsident
Dubost an der Kandidatur fest.

Rußland.

Kiew, 28. Dez. Der frühere Chef der politischen Polizei
in Kiew, Kuljabin, der den Sicherheitsdienst zur Zeit der Ver-
ordnung Stolypins leitete und wegen Veruntreuung von 5000

junonischen Erscheinung seiner Gattin nur bis zur Schulter
Das spärliche weiße Haar hatten die geschickten Hände seines
Kammerdieners, so kunstvoll über den schon zum größten Teil
kahlen Kopf gekämmt, daß nur geübte Augen dieses Manes der
Natur bemerkten. Frisch gekräuselt und gefärbt war der kleine
Bart über dem schmallippigen, schon recht eingefallenen Mund.
Mit jugendlichem Feuer aber blühten die dunklen, von starken
Brauen beschatteten Augen aus dem schmalen, große Intelligenz
verratenden Gesicht hervor. Etwas Liebenswertes, Verbind-
liches lag auf diesen Zügen. Doch das auf ihm weilende stereo-
typische Lächeln hatte im Laufe der Jahre etwas Stereo-
types bekommen.

Er küßte seiner Frau die Hand und Christas Stirn. Joa-
chim bekam einen Händedruck.

Karl August, sein ältester Sohn, machte ihm alles stumm
nach und legte dabei so viel Korrektheit und so wenig Herz-
lichkeit an den Tag, daß Christa es nicht unterlassen konnte, mit
ihrem Lieblingsbruder Joachim, dem sie auch äußerlich sehr
ähnlich war, einen raschen Blick des Einverständnisses zu
wechseln.

Karl August von Leersjen war das getreue Abbild seiner
Mutter. Groß, schlank, blond, Aristokrat vom Scheitel bis zur
Sohle. Auch in seinen Gesinnungen und Ansichten stand er
seiner Mutter am nächsten.

Das Gespräch drehte sich in der Hauptsache um die Erleb-
nisse des gestrigen Balles, und immer waren es Christas tref-
fende und zum größten Teil drollige Bemerkungen, die es
belebten. Joachim beteiligte sich wenig an der Unterhaltung.
Was aber von den Lippen des Leersjenschen Ehepaares und
denen ihres ältesten Sohnes kam, war äußerst taktvoll, gemessen
und überschritt im Lob sowohl wie im Tadel nie die korrekten
Grenzen. Eggellenz Leersjen, der fürstliche Finanzminister, hatte
sich schon lange am Hofe bewegt und hatte im Zwang der Eli-
zette es von früh auf gelernt, seine Gefühle und Empfindungen
zu meistern und zu beherrschen. Seiner Gattin und seinem

Sohn Karl August aber schien diese Kunst angeboren zu sein,
denn sie hielten es für selbstverständlich, sich nicht gehen zu las-
sen. Joachim wurde es schon schwerer, und gerade ihm wäre
doch für seine Diplomatenkarriere dieses Ueber-seinen-Gefühlen-
Stehen von großem Nutzen gewesen! Er war einige Jahre in
Diplomatendiensten auswärts gewesen, und diese Jahre frei
vom Elternhause, hatten vieles in ihm ausreifen lassen. Er
war nicht willens, sich in eine Schablone pressen zu lassen. Er
wollte sich sein Leben so gestalten, wie es ihn glücklich machte.
Als Blinder war er fortgegangen aus dem Elternhause, als
Senhender war er heimgekehrt. Er sah, wie hoch, wie schal dieses
nach außen so prunkvolle Leben im Elternhause war, das, nur
auf Neußerlichkeiten gerichtet, nichts von inneren Werten
wußte. Mit großer Freude aber erfüllte es ihn, daß sein warm-
herziges Schwesterchen mit seinem gesunden Urteilsvermögen
sich weber durch Erziehung noch eingeeimpfte Vorurteile hatte
beeinflussen lassen. Sie war dasselbe prächtige Menschenkind
geblieben, wie er sie als halbes Kind verlassen hatte. Und mit
erneuter Liebe hatte er sich eng an die Schwester angegeschlossen.

Augenblicklich nahm ihn der Zauber, der von seinem rei-
zenden, sprühenden Schmeicheln ausging, ganz gefangen. Er
bewunderte ihre Schlagfertigkeit. Auf alle Redereien des
Vaters, deren erklärter Liebling sie war, hatte sie eine treffende
Antwort, und er mußte über ihre drollige Mimik lachen, wie
sie diesen oder jenen der Hofgesellschaft karikierte.

„Christa, Du bist eine geborene Schauspielerin.“

„Ja, das hat man mir gestern abend, als ich die Hauptrolle
in einem Festspiel „gemimt“ hatte, in allen Tonarten ge-
sungen. Sogar Durchlaucht geruhte mich huldvollst darauf an-
zupfechen: „Superbe, superbe, ma belle petite comtesse.“
Sie küßte verzückt die eigenen Fingerringe, die geborene
Attrice. „Ich lege Ihnen meine Admiration zu den reizenden
Füßchen.“ Und dann lachte sie eine ganze Stala von silbernen
Tönen.

„Ach, Väterchen, mach' doch nur nicht so ein böses Gesicht.
Ich verpötte ja Durchlaucht gar nicht. Im Gegenteil, ich liebe
das alte Männchen mit allem Respekt und aller Devotion, wie
es einer seiner untertänigsten Landesdiener zukommt.“
„Christa —“, aber schon verließ ein Kuß von übermütigen
Mädchenlippen dem alten Herrn den Mund.
(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

D.T. Berlin, 27. Dez. (Tel.) Direktor Barnowsky, der Leiter
des „Kleinen Theaters“, wird nicht, wie anfänglich beabsichtigt, die
Direktion des durch das Ableben Brahms verwaisten Festspieltheaters
erst am 1. September 1914, sondern schon am 1. Juli 1913 übernehmen.

Ein Theaterstandal.

DT. Hamburg, 27. Dez. (Tel.) Gegen Schluß der gestrigen
„Hohengrün“-Aufführung im Hamburger Stadttheater sprang
ein Herr aus dem Publikum an die Orchestertribüne und versetzte
dem Kapellmeister Glimmerer einen Stieb mit einer Reipfeife.
Der Ueberfallene wollte sich zur Wehr setzen, wobei ihm das
Publikum Hilfe leistete, indem es die Streitenden trennte. Da-
zu wird jetzt von Herrn Diplomingenieur Burisch folgende
Darstellung gegeben: „Der Kapellmeister Glimmerer hat sich vor
kurzem unter Benutzung seines Amtes als Vorgesetzter meiner
Frau und unter Mißbrauch der ihm in meinem Hause gewöh-
nten Gastfreundschaft einen unerhörten Angriff auf meine
Familienehre erlaubt. Ich habe ihm darauf eine Pistolens-
forderung zu den härtesten Bedingungen überreicht. Herr
Glimmerer hat diese Forderung nach 16stündiger Bedenkzeit, die
er mehrmals sich verlängern ließ, abgelehnt. Ich habe ihm des-
halb eine Züchtigung mit der Reipfeife zuteil werden lassen,
und zwar vor der breitesten Öffentlichkeit auf dem Platz, der
ihm die Ausführung seines Vorhabens ermöglicht hat. Am
Verbrechungen des Tatbestandes vorzubeugen, sehe ich mich
vorstehender Erklärung genötigt.“

Abdel Postgeigeln angeklagt war, wurde vom Bezirksgericht wegen Fahrlässigkeit in der Verwaltung und Urkundenfälschung eine eigenmächtige Zweite zu 16 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage wegen Veruntreuung wurde abgelehnt.

Zur Verhaftung von Schülern.

Petersburg, 27. Dez. (Tel.) Die Reichsduma beschloß in ihrer heutigen Sitzung auf Antrag der Progressisten und Radikalen einstimmig, wegen der Verhaftung von 34 Schülern, die am 22. d. M. in einer Privatschule sich vereinigt hatten, eine Anfrage an den Minister des Unterrichts und den Minister des Inneren zu richten. (Die Polizei hatte das Gerücht von einem geplanten Attentat von Schülern eines Gymnasiums auf den Unterrichtsminister Kasso ausgebreitet.)

P.C. Petersburg, 27. Dez. (Privat.) Die Stellung des Unterrichtsministers Kasso ist erschüttert. Die Veranlassung dazu sind die gemeldeten Massenverhaftungen im Petersburger Gymnasium. Der Ministerpräsident fand jene energischen Maßnahmen übertrieben angesichts des wenig bedeutenden Materials. Das Meeting der Gymnasialisten im Hause Wittmer sei als Disziplinarvergehen anzusehen, wobei ein Eingreifen der Polizei nicht notwendig sei. Minister Kasso wird dieser Tage dem Ministerrat seinen Bericht über die ganze Angelegenheit einreichen. Noch jetzt sind die Pädagogen und die Elternkreise über die Angelegenheit stark erregt.

Petersburg, 27. Dez. (Tel.) Die Reichsduma ist durch kaiserlichen Erlaß bis zum 2. Februar 1913 vertagt worden.

Badische Chronik.

Grünwettersbach (A. Durlach), 27. Dez. Als Täter, welche das Kreuzigt bei Reichenbach zertrümmerten und sonstigen Unfug anrichteten, hat die Gendarmerie zwei hiesige junge Leute namens Tribolin und Schärer ermittelt und verhaftet. Ein kräftiger Denzettel für das frevelhafte Beginnen wird nicht ausbleiben.

Söllingen, 27. Dez. Wie dem Pforzheimer „Anz.“ gemeldet wird, ergab der erste Augenschein der Gerichtscommission, daß beim Auto-Unfall vom letzten Sonntag der Führer des Autos, als er die Schar Kinder sah, zuerst links vorbeifahren wollte, dann als die Kinder nach links sprangen, scharf rechts abbog, so scharf, daß er noch 43 Zentimeter auf den Gehweg kam. Einige dieser Kinder sprangen dann aber wieder nach rechts, wobei drei von dem Auto erfaßt wurden. Der Anprall war so heftig, daß der linke Koffschuh verbogen wurde und an einigen Stellen der Lack absprang, auch beide Laternen wurden verbogen und an der rechten die Scheibe zertrümmert. Ein Stein wenig hätte das Auto mehr nach rechts kommen dürfen, so wäre es an einen Baum angerannt und das Unglück wäre noch größer gewesen. Die Vernehmung der Auto-Inassen dauerte bis nachts 1/2 1 Uhr. Ein von Karlsruhe kommendes Auto aus Pforzheim nahm die Unglücksleute mit nach Pforzheim, während das Todesauto in Söllingen bleiben mußte. Die Untersuchung wurde am Montag im Rathaus und an Ort und Stelle fortgesetzt und dauerte noch den ganzen Tag.

Pforzheim, 28. Dez. Am nächsten Montag, 30. Dez., befehlt der verdienstvolle langjährige Kreisvorsitzende des 10. deutschen Turnkreises (Baden, Elßig-Vöhringen, bayerische Pfalz), Herr Privatier G. H. Wanner, die Feier seines 70. Geburtstages. Der noch selten rüstige Turnersmann wurde erst kürzlich auf dem Kreisturntag zu Neustadt zum Ehrenvorsitzenden ernannt und hat sich auch um die Jungdeutschlandbewegung Verdienste erworben. Der Turnverein Pforzheim, dessen Ehrenvorsitzender Herr Wanner ist, befehlt die Feier am Vorabend, den 29. Dezember, im großen Saale seines Turnheims. Dem Turnerveteran auch unsere besten Glückwünsche. W. Diebstahl bei Pforzheim, 28. Dez. Der durch das bereits gemeldete Großfeuer verursachte Schaden wird auf 100 000 bis 120 000 Mark geschätzt. Die Brandgeschädigten sind meist nur schlecht versichert.

Mannheim, 27. Dez. Die 70 Jahre alte, alleinstehende Witwe Luise Fabian wurde am ersten Weihnachtsfeiertage in ihrem Bette tot aufgefunden. Allem Anschein nach starb die Frau infolge von Altersschwäche.

Mannheim, 27. Dez. Ein Fabrikarbeiter (Oesterreicher) feuerte gestern abend in einem Gasthause in Neckarau einen scharfen Revolver auf die Treppe ab. Die Kugel drang der in der Küche beschäftigten Wirtin in den Hals. Der Arbeiter wurde verhaftet.

Schwetzingen, 27. Dez. In der vergangenen Nacht suchte sich ein Schaffner der Elektrischen zu erschießen, brachte sich aber nur eine leichtere Verletzung am Arm bei. Er wurde ins Krankenhaus verbracht.

Kehl, 27. Dez. Der Bürgerausschuß hat die Einführung der Beheimatungsfreiheit mit 41 gegen 17 (Sozialdemokraten und Fortschrittler) Stimmen abgelehnt.

Kehl, 28. Dez. In der Christnacht wurde hier ein dreifacher Einbruchdiebstahl verübt. Ein Unbekannter, der sich im Hotel Krauß einlogiert hatte, begab sich, als alles schlief, in die Wirtschaftsräume, erbrach hier die Büffets und den Silberschrank und entwendete 34 Mark in bar, Briefmarken, Postkarten und Silberzeug im Werte von etwa 300 Mark. Da die Gebrauchsgüter alle mit dem Stempel „Hotel Krauß“ versehen sind, dürfte es dem Einbrecher, der als langer, hagerer, brünetter Mann im Alter von 35-40 Jahren geschildert wird, schwer fallen, die Beute zu veräußern.

Emmendingen, 27. Dez. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch kam es auf der hiesigen Station dadurch zu erheblichen Betriebsstörungen, daß eine Weiche der Hauptgleise schadhaft geworden war. Die durchgehenden Züge mußten auf einem Ueberführungsgleise durch den Bahnhof geleitet werden, wodurch besonders für die Schnellzüge zum Teil erhebliche Verzögerungen eintreten.

Freiburg i. Br., 28. Dez. Hier ist der preußische Generalmajor von Kappe angestorben.

Schiltach (A. Triberg), 27. Dez. Am Neujahrstag findet hier in der „Krone“ wieder der übliche Städtetag statt. Hierzu sind alle Nachbarstädte eingeladen.

Böhrenbach, 27. Dez. Bei der letzten Bürgerausschuhung wurden die Ueberreichungen beim Neubau des Luisen-Krankenhauses genehmigt. Die Abstimmung über die Platzierung des neuen Schulhauses auf der Kappeggerischen Wiese (an der Billingerstraße) und deren Kosten in Höhe von 15 000 Mark brachte 23 Stimmen dafür und 19 dagegen. Für das Schulhaus soll nochmals ein neuer Plan mit den gewünschten Änderungen gemacht werden.

Wetzlar (A. Bonndorf), 27. Dez. Gestern abend sprang die von Stühlingen gebürtige 60jährige ledige Katharina Stadler, welche in Ergingen in der Spinnerei beschäftigt ist,

nach Abfahrt des Zuges von Stühlingen in der Meinung, sie wäre in einen falschen Zug gestiegen, aus dem schon fahrenden Zug. Sie kam unter den Zug und war sofort tot.

Stodach, 27. Dez. Dieser Tage sprang bei Nisthof ein junger Mann aus dem fahrenden Personenzuge. Der Passagier, welcher dieses gefährliche Wagnis unternahm, wollte nach Menzingen fahren. Da dort aber der Personenzug nicht hielt, so sprang der junge Mann aus dem fahrenden Zuge. Er zog sich dadurch schwere Verletzungen an Beinen und Armen zu.

Bürgerausschuhung in Freiburg.

Freiburg, 28. Dez. Die städtischen Kollegien berieten gestern über den Fernbezug elektrischer Kraft für Freiburg und Umgebung. Zwar besitzt die Stadt Freiburg seit dem Jahre 1899 ein eigenes städtisches Elektrizitätswerk, das sich jedoch im Laufe der Jahre trotz mehrfacher Erweiterungen den fortgesetzten steigenden Ansprüchen nicht mehr gewachsen zeigte. Eine nochmalige Vergrößerung des Werkes hieft die Stadtverwaltung nicht mehr für zweckmäßig, weshalb man mit den Ober-rheinischen Kraftwerken in Mülhausen i. E. zwecks Lieferung elektrischer Energie in Verbindung trat.

Nach dem gestern dem Bürgerausschuß vorgelegten Vertrag ist dessen Dauer auf 15 Jahre vorgesehen, wofür ein Kredit von 1 562 400 Mark verlangt wurde. Im Verlaufe einer eingehenden Debatte wies Oberbürgermeister Dr. Winterer darauf hin, daß die Stadt Freiburg den späteren Bau eines Rheinkraftwerks bei Breisach nach wie vor im Auge behalten werde. Die Vorlage wurde unter Ablehnung mehrerer auf Ersparnisse abzielender Anträge bei einigen Stimmenthaltungern angenommen.

Zur weiteren Beratung stand die Erhöhung des Gehaltes für den Direktor des Stadttheaters, Dr. Regband, von 12 000 auf 15 000 Mark. Zwar wurden dagegen von einigen Seiten Bedenken erhoben, doch sollte man der künstlerischen Befähigung Dr. Regbands durchweg Anerkennung. Schließlich stimmte die Mehrheit auch diesem Antrag zu.

In der ernsten Zeit

in der wir augenblicklich leben, ist es notwendig, eine gut geleitete Zeitung zu lesen. Sie werden jetzt mehr denn je das Bedürfnis haben, sich über die laufenden Ereignisse zu unterrichten. Hier wird Ihnen die „Badische Presse“, die Sie unverzüglich abonnieren sollten, die besten Dienste tun. Der politische Teil und der Nachrichten-Dienst sind umfassend ausgebaut, Lokalnachrichten und Vorgänge im Heimatlande finden in größter Vollständigkeit Berücksichtigung. Ueberhaupt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, wie auch auf dem der Unterhaltung, finden Sie eine Fülle anregenden Stoffes, der Ihnen die „Badische Presse“ bald unentbehrlich machen wird.

Bezugspreis vierteljährlich bei der Post abgeholt 1.80 Mk., bei unseren Agenturen 2.10 Mk. Bei täglich 2 maliger Zustellung in Karlsruhe 2.20 Mk., durch die Post 2.52 Mk. Probenummern kostenlos.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Dezember.

Aus dem Hofbericht. Gestern vormittag hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Senb und des Ministers Dr. Böhm. Sodann nahm derselbe die Meldung des Rittmeisters Freiherrn von und zu Uelsheim, Eskadronchef im 1. Gardeulanen-Regiment, entgegen. Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. von Nicolai und Dr. Freiherr von Babo.

Hofball. Sicherem Vernehmen nach findet Donnerstag, den 9. Januar 1913 im Großherzoglichen Schlosse ein Hofball statt, zu welchem etwa 300 Einladungen ergehen werden.

Auszeichnung. Der hier beim Bahnpolizeiamt I angestellte Oberpostkassierer Joseph Hildebrand erhielt als Anerkennung für treue und pflichteifrige Ausübung seines Dienstes vom Kaiser eine goldene Uhr zuerkannt, welche ihm zu Weihnachten überreicht wurde.

Ein neuer größerer Roman, der aus der Feder von Sidonie Juchacz-Mierswa stammt, beginnt in der heutigen Mittagsausgabe der „Bad. Presse“ zu erscheinen. Diese neueste Arbeit der schon durch mehrere Werke erfolgreich hervorgetretenen Schriftstellerin wird durch ihre an spannenden Ereignissen und feinen Stimmungen reiche Darstellung das Interesse unserer Leser in hohem Grade fesseln. Der Roman wird, wie fortan jede unserer Neuerwerbungen auf erzählendem Gebiete, sowohl in der Mittags- wie Abendausgabe unserer Zeitung veröffentlicht und neu hinzutretenden Abonnenten gratis nachgeliefert.

Arbeiterbildungsverein. Im vergangenen Sonntag fand die Weihnachtsfeier für die kleine Welt statt. Nach dem Vortrag von Weihnachtsgedichten und Musikstücken und einem vortrefflich einstudierten Weihnachtsspiel fand die Bescherung der Kinder statt. Die schöne Feier fand viel Beifall und schuf viele Weihnachtsfreude. Am ersten Feiertage fand dann die Weihnachtsfeier für die Erwachsenen statt. Sie erstreckte sich auch in diesem Jahre eines äußerst zahlreichen Besuchs. Das Programm des Abends wurde von der Gesangsabteilung des Vereins unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Jakob Kollerer durch den sehr stimmungsoll vortragenden Chor: „Kommt mit deinem Engelstind“ von Lind. Baumann eröffnet. Fräulein Marie Barro sang hierauf mit gut gesulter Altstimme Weihnachtslieder von Keimann und Cornelius und drei Lieder von Schumann und erlangt sich lebhaften Beifall. Fräulein Elise Schmidt, ein Mitglied des Vereins, wußte durch die Rezitation von Weihnachtsgedichten von Marie Weimann und Ferd. Avenarius rechte Weihnachtsstimmung zu verbreiten. Ein Künstler auf der Violine trotz seiner

jungen Jahre ist Herr Friedrich Dehold, Kompositionen von Rieding, M. Hoff, Ellerton hatte er gewählt und trefflich durchgeführt. Ihm und der Sängerin war Fräulein Ria Hedmann eine geschickte und sichere Begleiterin. Herr Stadtpfarrer Fr. Hindenlang versah es durch die poetische Ansprache eine tiefe Bewegung hervorzurufen. Nach weiteren Liebergaben der Sänger wand sich das Interesse der Anwesenden dem von Freunden des Vereins auch mit vorzüglichen Künstlergaben reich bedachten Gabentische zu; der viel Freude und Entzücken schuf. Die Veranstaltungen waren in allen Teilen sehr gelungen.

Arbeiterdiskussionsklub. Morgen, Sonntag, abends 8 Uhr, veranstaltet der Klub für seine Mitglieder und Freunde eine mit künstlerischen Darbietungen verbundene Weihnachtsfeier im Reformrestaurant, Kaiserstraße 56. Eintritt frei. (Siehe Anzeige.)

Im Schützenhaus veranstaltet am nächsten Sonntag die Schützengesellschaft für ihre Mitglieder eine Weihnachtsfeier, zu welcher bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen sind. Ein Preis-schießen der Schützen wird um 2 Uhr mittags den Reigen der Veranstaltungen eröffnen und sind für diesen Zweck von zahlreichen Spendern wertvolle Preise gestiftet. Eine Damen-Scheibe bietet gleichfalls Gelegenheit zum Erwerb prächtiger Ehrengaben und um 5 Uhr präzise findet im großen Banquetsaale die Weihnachtsfeier und Kinderbescherung statt.

Festhallkonzert. Die vereinigten Kapellen der 28. Feld-Artillerie-Brigade veranstalten am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr in der Festhalle ein großes Konzert, auf das wir an dieser Stelle ganz besonders hinweisen wollen. Die Leiter dieses Konzertes, Oboenmeister Schotte und Musikmeister Franzau, haben es sich angelegen sein lassen, zu diesem Konzert ein ganz hervorragendes Programm zusammenzustellen, in welchem Märsche, Tänze, schwäbische Volkslieder, Potpourris, die Operette und die Oper vertreten sind und dadurch jeden Konzertbesucher vollhaft befriedigen dürfte. Bei der Beliebtheit der hiesigen Artilleriekapellen dürfte sich das Konzert eines guten Besuchs erfreuen.

Das Kujesche Doppelquartett veranstaltet, wie man uns schreibt, zur Feier seines zehnjährigen Bestehens am Samstag, den 4. Januar 1913, im Museumsaale ein Konzert, wozu unsere berühmte Künstlerin Frau Bauer-Kottlar, der hervorragende Tenor der Frankfurter Oper, Herr Robert Hutt, ein Karlsruher Kind, und Herr Kammermusiker Suttner mit den übrigen Herren des Hornquartetts des hiesigen Hoforchesters in liebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Namen der ebengenannten Künstler sind zu bekannt, als daß man etwas hinzuzufügen hätte. Es wird an diesem Abend jedenfalls nur hervorragendes geboten. Zu dem Konzert, bei dem noch ein Orchester mitwirkt, ergehen besondere Einladungen; ein Kartenverkauf findet nicht statt.

Die Variete-Truppe „Püschel und Tzel“ veranstaltet am morgigen Sonntag in der Wirtschaft „Zum Kronenfels“ Konzert und Vorstellung. (Siehe Anzeige.)

Eine tragikomische Geschichte. Gestern nachmittags machte sich aus der verschlossenen Wohnung einer 72jährigen Weißgerberswitwe im Stadtteil Mühlburg ein starker Lysolgeruch wahrnehmbar. Als man die Türe gewaltsam geöffnet hatte, fand man die Frau bis auf das Hemd entkleidet stöhnend am Boden liegen. Auf dem Nachttisch stand ein Gläschen und ein Trinkglas, das noch kleine Reste Lysol enthielt. Nach Vornahme einer Magen-ausspülung durch einen herbeigerufenen Arzt konnte festgestellt werden, daß es sich um kein Lysolvergiftung, sondern um eine starke Herzschwäche handelte. Die Frau wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

Wegen Diebstahls und Unterschlagung von Kleidungsstücken im Werte von 28 Mk. wurde ein lediger Baderbursche aus Volkmannsdorf vorläufig festgenommen. Ferner: ein lediger hiesiger Gärtnergehilfe und ein lediger Fuhrknecht aus Etlingen, die von den gestohlenen bzw. unterschlagenen Kleidern, von welchen sie annehmen mußten, daß sie durch eine strafbare Handlung erlangt sind, an sich brachten. Weiter wurde festgenommen ein verheirateter Schlosser aus Böllersbach wegen Sittlichkeitsvergehens.

Geschworenenliste für das Karlsruher Schwurgericht.

- 1. Karlsruhe, 28. Dez. Geschworenenliste für die Schwurgerichtsverhandlungen im 1. Vierteljahr 1913: 1. Schneidermeister Jakob Born in Aue. 2. Metzgermeister August Stufmüller in Bruchsal. 3. Kürschnermeister Wilhelm Zeumer in Karlsruhe. 4. Hopfenhändler Lazarus Strauß in Bruchsal. 5. Gutsinspektor Otto Langenstein in Bulach. 6. Kaufmann Peter Nicola in Karlsruhe. 7. Gemeinderat Hermann Heinrich Böhle in Unterwisheim. 8. Fabrikant Hermann Clemm in Gernsbach. 9. Exporteur Rudolf Kollmar in Pforzheim. 10. Fabrikant Hermann Schmidt-Staub in Pforzheim. 11. Schlosser Dionys Wellert in Rastatt. 12. Schneidermeister Franz Scherer in Bretten. 13. Fabrikant Adolf Sale in Pforzheim. 14. Oberpostsekretär Heinrich Berger in Karlsruhe. 15. Brauereibesitzer Emil Haß in Rastatt. 16. Gastwirt Anton Mannherz in Müllersheim. 17. Wagnermeister Andreas Forny in Karlsruhe. 18. Professor Dr. Max Auerbacher in Karlsruhe. 19. Buchdrucker Emil Semberger in Karlsruhe. 20. Bürgermeister Valentin Uhrig in Ottersdorf. 21. Privatmann Anton Lohr in Pforzheim. 22. Mühlenselbster Karl Köber in Singen, Amt Durlach. 23. Bürgermeister Ludwig Kast in Waldprechtshausen. 24. Buchdruckerbesitzer Paul Bode in Pforzheim. 25. Waisenrat Simon Fästerer in Rotenfels. 26. Wurstlermeister Franz Wädle in Baden. 27. Kaufmann Emil Dambach in Mörch. 28. Glasermeister Karl Schönhaar in Bergshausen. 29. Fabrikant August Watschari in Baden. 30. Hoflieferant Ludwig Großbernd in Karlsruhe.

Aus den Nachbarländern.

Mühlhausen, 27. Dez. Bei einer Weihnachtsbescherung in einem hiesigen Privathause geriet ganz plötzlich der ganze Christbaum in Brand, der sich alsbald dem übrigen Zimmerinventar bemächtigte, so daß die Berufsfeuerwehr alarmiert werden mußte. Beim Löschen erlitt eine Person so schwere Verletzungen, daß sie ins Spital verbracht werden mußte. Der Brand konnte dann bald lokalisiert werden.

Zum Streit im Saarrevier.

Saarbrücken, 28. Dez. (Tel.) In über 60 Versammlungen der Bergarbeiter, die der christliche Gewerbeverein gestern einberufen hatte, kam übereinstimmend zum Ausdruck, daß die neuen Zugeständnisse des Fiskus die Saarbergleute in keiner Weise befriedigen. Die bis jetzt von der Verwaltung zur Lohnfrage abgegebenen Erklärungen seien unbestimmt abgefaßt. Eine Revisionkonferenz, die morgen stattfinden wird, soll endgültig darüber entscheiden, ob am 2. Januar in den Ausstand getreten werden soll.

Saarbrücken, 27. Dez. (Tel.) Am nächsten Sonntag wird der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter eine neue Revisionkonferenz abhalten, zu der die Delegierten, die am 15. Dezember den Streit beschlossen haben, wieder eingeladen werden. Der Gewerbeverein hält sich für verpflichtet, den Delegierten Gelegenheit zu geben, zu der neuen Situation Stellung zu nehmen. In der Konferenz wird die endgültige Entscheidung darüber, ob die Bergarbeiterchaft am 2. Januar in den Streik eintreten solle oder nicht, durch die Delegierten gefällt werden.

Von der Luftschiffahrt.

Meh, 28. Dez. (Tel.) Wie jetzt bekannt wird, ist am 4. Dez. nachmittags bei Moricourt auf deutschem Boden ein französisches Flugzeug mit 2 Piloten infolge verlorener Orientierung gelandet. Führer des Flugzeuges war Leutnant Glaze von der Fliegertruppe in Nancy, Passagier war Leutnant Pellouz vom 6. Artillerie-Regiment. Major Sievert, der Führer der Meher-Fliegertruppe, begab sich an Ort und Stelle und es gelang ihm in der Nacht, das Flugzeug aufzufinden. Nachdem die Untersuchung keinerlei belastende Momente ergeben hatte, erfolgte die Freilassung.

Vermischtes.

Berlin, 27. Dez. Der Defraudant Brunning hat sich laut „ZfV. 31g.“ bereit erklärt, freiwillig nach Deutschland zu kommen, jedoch das förmliche Auslieferungsverfahren sich erübrigt. Leipzig, 27. Dez. Die Tagungen des Bundes Deutscher Detektivmaler e. V., welche dieser Tage in Leipzig stattfanden und aus allen größeren deutschen Städten besucht war, faßte eine Reihe von Beschlüssen, welche für dieses Gewerbe von Bedeutung sein werden. Der Bund wird an den demnächst beginnenden Tarifverhandlungen offiziell teilnehmen, er beabsichtigt ferner, wieder eine größere Tätigkeit zu entfalten, um ein noch besseres Zusammenarbeiten mit den Baubehörden und Architekten zu ermöglichen. Eine Reihe von Fachfragen bildeten den Hauptgegenstand der Verhandlungen, auch soll der Anschluß des Bundes an den Fachverband für die wirtschaftlichen Interessen des Kunstgewerbes, Sitz Berlin, gesucht werden. Mit aller Entschiedenheit sprach man sich gegen die zu viele Bevormundung, wie eine solche seitens der Handwerkskammern, Zwangsinnungen usw. so sehr beliebt wird, aus und wünscht allgemein, das viele Experimentieren und die über angebrachten Rettungsversuche mit dem Handwerk einzuführen. Das Gewerbe braucht Ruhe, damit sich der Einzelne mit voller Kraft seiner beruflichen Tätigkeit widmen kann. Der nächste Bundesstag findet 1913 in Berlin statt.

Erfurt, 28. Dez. (Tel.) Als mutmaßlicher Raubmörder an dem Bankassistenten Kopte in Tennstedt ist der Landwirt August Fiedler in Klettschtedt verhaftet worden.

Frankfurt a. M., 28. Dez. (Tel.) Das diesjährige goldene Jubiläums-Bundesfest wird voraussichtlich mit einem Ueberschuß von rund 100 000 Mark abschließen.

P.C. Allenstein (Dippreußen), 27. Dez. (Privat.) Bei dem Grenzort Kossau wurden vier Bauern von vier russischen Landstreichern niedergeschossen, schwer verletzt und beraubt. Die Täter konnten verhaftet werden.

Unfälle.

DT. Berlin, 27. Dez. (Tel.) Als heute vormittag das Automobil des Prinzen Friedrich Leopold mit einem Sohn des Prinzen durch Nowawes fuhr, stieß es in voller Fahrt an der Ecke der Wilhelm- und Grenzstraße mit einem, um die Ecke hiegehenden Schlächterfuhrwerk zusammen. Dieses ging in Trümmer und der auf dem Rücksitz des Wagens sitzende Pioneer Delos wurde gegen einen Baum geschleudert. Er erlitt einen schweren Rippenbruch und einen Nervenbruch und mußte nach dem nahen Kreisstranctenhaus gebracht werden. Der Prinz ist unversehrt.

P.C. Christiania, 27. Dez. (Privat.) In Einsvold fuhr gestern beim Rodeln ein von einem fünfjährigen Knaben gelenkter Rodelschlitten, auf dem sich noch das dreijährige Schwesterchen befand, in einen tiefen Gehirgsbach. Die Mutter der beiden Kinder sprang nach, verlor aber vor den Augen des herbeieilenden Vaters. Nun sprang dieser seiner Frau und den beiden Kindern nach, ging aber ebenfalls unter. Die vier Reichen konnten noch nicht geborgen werden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Leipzig, 28. Dez. Der russische Kriegsminister Suominow ist mit Begleitung zur Einweihung des Denkmals für 1813 gestern abend kurz vor 9 Uhr hier eingetroffen.

P. O. Kassel, 27. Dez. (Privat.) Ein Unteroffizier L. aus Ulm, der in Medlar bei Hersfeld zu Besuch bei seinen Verwandten weilte, erhielt telegraphisch die Ordre sofort zu seinem Regiment nach Ulm zurückzukehren. Er wurde unter dem Verdacht der Spionage verhaftet und nach Ulm zurücktransportiert.

Mailand, 28. Dez. Laut „Corriere de la Sera“ vereinigte der Abgeordnete von Tripolis, El Boruni, 8000 bewaffnete Araber zwischen der tunesischen Grenze und Zuara, einen Anschlag auf Zuara oder Garian auszuführen. Von Tunis seien ihm bedeutende finanzielle Mittel zugegangen.

London, 27. Dez. Das Befinden des Königs Georg hat sich weiter gebessert. Der König hat sich heute auf die Jagd begeben.

Ein Anschlag auf den Präsidenten Taft.

London, 27. Dez. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Taft soll in der Hauptstadt von Panama bei nahe das Opfer eines Attentats geworden sein.

Von einem Zeitungs-Kiosk in der unteren Avenue aus wurde eine Bombe gegen den Präsidenten geworfen. Mehrere Mitglieder seines Gefolges sind nach den Washingtoner Depeschen schwer verwundet.

Zur neuen Lage in China.

München, 27. Dez. (Ret. Tel. Ag.) Offiziell wird bestätigt, daß eine weitreichende Propaganda zur Wiederherstellung des Mandchurereichs eingeleitet habe. Die Idee findet nicht nur die Unterstützung der Mandchus, sondern auch die konservativen Chinesen selbst in Kreisen der Behörden und der Armee, wie auch unter den Tsinghais. Die Regierung in Peking hat dem Generalgouverneur den Befehl erteilt, die geplante Revolte aufs energischste zu unterdrücken. Die Bewegung ist besonders stark in den Provinzen Nudun und Kirin. Die nationalistische Presse bringt die Meinung zum Ausdruck, die Bewegung werde von Japan gefördert.

Zur Lage in Persien.

Teheran, 27. Dez. (Reuter.) Eine Anzahl Mullahs in Täbris haben kürzlich an das Kabinett und an den englischen und den russischen Gesandten in Teheran telegraphiert, der Fortschritt Persiens erfordere die Enttarnung des jetzigen Regenten, Beseitigung des baharischen Elements aus dem Kabinett und die Ernennung Saad-ed-Daulchs zum Oberhaupt der Regierung. Andernfalls würden sich die Provinz Aherbeidschan von der Regierung in Teheran lösen und ihre Unabhängigkeit erklären. Der Sepahdar brachte diese Bemerkung in einem Schriftstück zur Kenntnis des englischen

Konjuls in Täbris und gab darin an, er betrachte diese Meinung der Mullahs als Ausdruck der in der Provinz allgemein verbreiteten Stimmung.

Sollte sich die Provinz Aherbeidschan von der Regierung in Teheran trennen, so wird diese unter den gegenwärtigen Umständen voraussichtlich außer Stande sein, wirksamen Widerstand zu leisten, wenn nicht Rußland, was unwahrscheinlich erscheint, der Regierung in Teheran Hilfe leistet. Saad-ed-Daulch, der Bruder des früheren Schahs, der sich gegenwärtig in Masenderan aufhalten soll, hat die ihm von der persischen Regierung angebotenen Bedingungen abgelehnt mit dem Bemerkten, er werde Bedingungen von einer Sachteren Regierung nicht annehmen. Er sei indessen bereit, Bedingungen von einer unter Saad-ed-Daulch stehenden Regierung anzunehmen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz. Athen, 27. Dez. Die Kämpfe vor Bisani dauern fort. Nach zuverlässigen Mitteilungen ist an den Fall Janinas vorläufig nicht zu denken.

Das Eingreifen der Flotten.

Smyrna, 28. Dez. (Privat.) Der türkische Dampfer „Ismael“, der aus Konstantinopel kam, ist zwischen den Dardanellen und der Insel Tenedos von sieben griechischen Kriegsschiffen überfallen worden, die ihn beschossen. Es gelang ihm jedoch, unbeschädigt zu entkommen.

Konstantinopel, 28. Dez. (Privat.) Es bestätigt sich, daß die Insel Mytilene am 23. Dezember vollständig von den Griechen besetzt worden ist. Die Muselmänner erhielten die Erlaubnis, die Insel zu verlassen.

Zur albanischen Frage.

Wien, 27. Dez. Wie die „Neue Fr. Pr.“ aus gut unterrichteten diplomatischen Kreisen erzählt, wünscht die österreichisch-ungarische Regierung nicht, daß Stutari montenegrinisch werde, welches darauf Anspruch erhebt. Die österreichisch-ungarische Regierung wünscht vielmehr, daß Stutari, welches bis jetzt die Hauptstadt Albanien war und diese auch von Albanen bewohnt wird, auch die Hauptstadt des neu zu schaffenden albanischen Staates wird. Es sei unrichtig, daß Österreich-Ungarn bereits seine Zustimmung zur Berufung des ägyptischen Prinzen Ahmed Fuad auf den albanischen Thron gegeben habe. Auch die Entscheidung der Frage, ob Saloniki griechisch oder bulgarisch werden solle, erregt bei Österreich keinen Anstoß. Mit der Frage des Zuganges zum Adriatischen Meere, wie ihn Serbien verlangt habe, und, wie bekannt ist, durch die Neutralisierung der Eisenbahnlinie der serbischen Westbahn gelöst werden solle, hänge noch eine Reihe von Nebenfragen zusammen. Ueber die Frage finden gegenwärtig Verhandlungen statt, an denen Österreich-Ungarn lebhaften Anteil nimmt.

Paris, 27. Dez. Zu der Frage, um welchen Preis Montenegro seinen Anspruch auf Stutari zu Gunsten Albanien aufgeben würde, wird hierher gemeldet, daß für den Fall eines solchen Verzichts ein jüngerer Sohn des Königs von Montenegro Aussicht hätte, Fürst der von der Türkei abzutretenden ägäischen Inseln zu werden.

Wien, 28. Dez. (Privat.) Aus Triest kommen beunruhigende Nachrichten von einem Albanen-Aufstand gegen die Serben. Wie aus Balona gemeldet wird, haben sich bereits in verschiedenen Dörfern die Albaner gegen die serbischen Truppen erhoben, und es hat allen Anschein, daß der Aufstand auf die ganze Provinz übergreifen werde.

Österreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 28. Dez. Die Belgrader „Tribuna“ meldet, König Peter werde demnächst mit König Ferdinand zusammentreffen.

Belgrad, 28. Dez. „Corriere de la Sera“ meldet von hier: Nach Neuigkeiten eines aus Paris dort eingetroffenen Diplomaten vertritt Rußland seine Klüftungen und widersteht sich den österreichischen Ballanbekrebungen. Auch sei es unwahrscheinlich, daß sich Serbien den österreichischen Forderungen fügen werde. Rußland drohe, die Geduld zu verlieren. Das neue Jahr werde große Ueber-rajungen bringen.

Die Londoner Ballanfriedenskonferenz.

Sofia, 28. Dez. Das Regierungsblatt „Mir“ schreibt: Die Bedingungen des Ballanbundes sind klar und entschieden formuliert. Die Türken haben genügend Zeit gehabt, sie zu prüfen, damit sie später nichts bereuen, wie sie jetzt die Halsstarrigkeit bereuen, mit der sie vor dem Kriege die übereinstimmenden Noten der Ballanstaaten zurückgewiesen haben.

Wien, 27. Dez. Nach einer Meldung der „Pol. Korr.“ aus Paris zu den Londoner Friedensverhandlungen sind die Mächte sich darüber einig, es sei der Pforte unbedingt der Rat zu erteilen, daß sie es wegen der Frage der Abtretung von Adrianopel nicht zum Abbruch der Friedensverhandlungen kommen lassen solle.

Wien, 27. Dez. Der türkische Minister des Aeußern, Noradunghian, äußerte in einem Gespräch, daß trotz aller Schwierigkeiten noch immer Hoffnung auf einen Friedensschluß bestehe. Auf die Frage, ob er an eine überraschende Wendung glaube, die einen raschen Friedensschluß herbeiführen könnte, antwortete Noradunghian: „Auch das ist möglich.“ In Wiener türkischen Kreisen meint man, es sei nicht unmöglich, daß König Ferdinand von Bulgarien direkte Unterhandlungen mit der Pforte anknüpfte und zu diesem Behufe einen General nach Konstantinopel entsandt habe. Auch der italienische Friedensunterhändler Volpi habe sich seinerzeit unter fremdem Namen in Konstantinopel aufgehalten, um die Friedensunterhandlungen mit den Türken anzuknüpfen.

London, 28. Dez. Nach der „Daily Graphic“ werden die türkischen Delegierten morgen alle Vorschläge der Verbündeten mit Ausnahme der Autonomie Albanien zurückweisen und einen Gegenvorschlag unterbreiten. Bezüglich Retas werde die Türkei erklären, daß diese Frage nicht ohne die vier Schutzmächte verhandelt werden könne und daher nicht auf die Konferenz gehöre.

Konstantinopel, 28. Dez. In politischen Kreisen wird verächtlich, daß morgen von der Friedenskonferenz ein endgültiger Beschluß gefaßt werden soll, sodas spätestens am Montag die Entscheidung über Krieg oder Frieden fallen wird.

Konstantinopel, 28. Dez. (Privat.) Trotz den offiziellen Dementis Bulgariens erhält sich hier das Gerücht, daß

ein bulgarischer Vertrauensmann unter dem Pseudonym Kallitichow sich hier aufhält und mit dem Großwesir wichtige, aber unverbindliche Besprechungen über die Friedensfrage hatte, die den Gang der Verhandlungen nicht unbeeinflusst lassen dürften. Auf der Pforte wird bestätigt, daß alle Mächte der türkischen Regierung den Rat erteilt haben, nicht auf dem Befehl Adrianopels zu bestehen, weil diese den Abbruch der Friedensverhandlungen zur Folge haben könnte.

Berlin, 28. Dez. Auf der hiesigen türkischen Botschaft ist man überzeugt, daß der Bulgaren-General Sawow nur ein militärischer Zwed, wahrscheinlich wegen der Serbiantizierungsfragen sich nach Konstantinopel begeben hat. P.C. Sofia, 27. Dez. (Meldung der „Pres. Centrale“.) In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß in den letzten Tagen ein Depeschenwechsel zwischen König Ferdinand und dem Sultan stattgefunden habe, der die Einleitung zu direkten Verhandlungen zwischen beiden Regierungen bildete.

Konstantinopel, 28. Dez. Die Presse hält die Nachricht von hier gepflogenen Sonderverhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei aufrecht.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 27. Dez. (Offizieller Bericht.) Geschäft war heute in Brauerei-Aktien zu 65%. Ferner waren etwas höher: Anilin 518 G., Brauerei Ganten-Aktien 93 G., Berg-Aktien 145 G., und Schindl-Aktien 195.50 G.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 17. Dez.: Klara Elisabeth Maria, Vater Anton Schäfer, Ehefrau Johanna. — 18. Dez.: Gerhard, Vater Karl Schuhmacher, Frau Maria; Ingeborg Helene Ellen, Vater Heinrich Hermann, Frau Gerber; Walter Erwin, Vater Karl Baumann, Frau Johanna. — 19. Dez.: Gertrud Bertha, Vater Wilhelm, Frau, Maschinist. — 20. Dez.: Eugen, Vater Georg Gutmann, Maler. — 21. Dez.: Paul Philipp Friedrich, Vater Paul Staud, Badefacharbeiter.

Todesfälle: 23. Dez.: Karl Hahn, Schmied, 41 Jahre. — 24. Dez.: August Kühn, Kaufmann, 40 Jahre; Luise Wagner, 83 Jahre, Witwe des Postkassensammlers Nikolaus Wagner. — 25. Dez.: Elsa Hertwig, 31 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Fritz Hertwig; Maria Anna Herrmann, 80 Jahre, Ehefrau des Malermeisters Karl August Herrmann. — 26. Dez.: Elise Henriette Heise, Privatiers, ledig, 68 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 27. Dez. 3.00 m u. 24. Dez. 3.05 m. Säckelrietel, 28. Dez. Morgens 6 Uhr 1.85 m (27. Dez. 1.26 m). Neßl, 28. Dez. Morgens 6 Uhr 2.31 m (27. Dez. 2.05 m). Waxau, 28. Dez. Morgens 6 Uhr 3.32 m (27. Dez. 3.69 m). Mannheim, 28. Dez. Morgens 6 Uhr 3.18 m (27. Dez. 3.16 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Samstag, den 28. Dezember: Bayernverein. Vereinsabend im roten Schaf, Kartst. 21. Fußballklub Frankonia. 8 1/2 Uhr Spielerversammlung. Fußballklub Mühlburg. Spielerversammlung. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Lieberhalle. 8 Uhr Weihnachtsfeier im großen Festhalleaal. Lieberhalle. Fußball-Weihnachtsfest. Mandolinklub. 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier im Palmengarten. Männerturnverein. 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier in der Eintracht. Ruderverein Sturmvoegel. 9 Uhr Bierisch im Landsnied. Ruderklub Alemannia. 9 Uhr Klubabend im Hotel Hohenzollern. Salamander, 1. A. K. 9 Uhr allg. Klubabend. Klubhaus, Rheinböden. Schachklub. 8 Uhr Spielabend im Moninger, 2. Stad. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier im kleinen Festhalleaal. Verein ehem. Kavallerieoffiziere. Vereinsabend im Landsnied. Ver. ehem. Pioniere u. Berlehrstr. 8 1/2 Uhr Versamml. i. Prinz Karl. Verein für Bewegungsspiele. Weihnachtsfeier in der Götterhalle. Ver. Karls. Schützen u. Jäger. 8 Uhr Familienabend i. Grünen Hof.

J. Petry Wwe. Brillant-Ringe Brillant-Schmuck. In schönster Auswahl • erstklassige Ware • • Billigste Preise •. Kaiserstr. 102, Tel. 1558.

Bei Asthma, Keuchhusten, Bronchitis, Influenza, Tuberkulose verlangen Sie Dr. Schmidts Polyzol-Präparat, Formazol zur Desinfektion u. gegen Ansteckung. Broschüren gratis. Hof-Apotheke u. Internationale Apotheke, Karlsruhe.

Cognac DEUTSCHER COGNAC. Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei: LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN. Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

En gros, Julius Strauß, Karlsruhe. En detail. Ball und Karneval. Sämtliche Zutaten zur Anfertigung für Ball- u. Karnevalskostüme in größter Auswahl und billigsten Preisen. Spezialität: Landestrachten. Komplette Dreier Kostüme für Damen, Herren und Kinder.

Geschäftliche Mitteilungen. St. Blasien (Südböden Schwarzwald). Der schönste Winterurlaub im südböden Schwarzwald in St. Blasien. Es ist eritaunlich, wie kräftig dort in nahezu 800 Meter Höhe die Sonne wärmt, und wie wenig man in der stillen, trockenen Luft die Kälte empfindet. Das was die Hauptfrage ist: Man hat dort wirklich Sonne! Die größte Seelentat am Plage, das Sanatorium St. Blasien, in während des ganzen Winters geöffnet. Das Sanatorium in Deutschland's sanfteste Augenheilanstalt. Bei Einrichtung dieser 1900 und 1901 neu erbauten Anstalt spielte die Rücksicht auf die Hygiene die größte Rolle.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe.

Des Jahresabchlusses wegen bleiben, sowohl die städtische Sparkasse, wie die städtische Pfandleihkasse am Dienstag, den 31. Dezember l. J. geschlossen.

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse Durlach bleibt am Dienstag, den 31. Dezember 1912 geschlossen.

Gewerbelehre Karlsruhe.

Am Donnerstag, den 2. Januar 1913, beginnt der Unterricht für die Pflicht-Schüler und -Schülerinnen sowie für die Teilnehmer an den Hilfs- und Fortbildungskursen, Vorbereitungskursen zur Meisterprüfung.

Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins, Abt. I.

Am 3. Januar n. J. vormittags 9 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißbilden, Wundnähen, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Kliden und Samstisbilden, Buchbinden, Feinbügeln, Frisieren, Friseur- und Kosmetik, Zeichen, Musterzeichnen und Entwerfen, und Buchführung. Extrakurse für Damen im Wäschmachen und Kleidermachen.

Ein Wandermuseum für Säuglingspflege

Am 28., 29., 30. und 31. Dezember im Sitzungszimmer des Bad. Frauenvereins, Gartenstraße 49, jeweils von 11 bis 1 und 2 bis 4 Uhr, ausgestellt.

Dankfagung.

Allen edlen Wohltätern, welche uns zu Weihnachten mit Gaben für die Armen und Kranken bedachten, sagen wir hiermit vielmals Dank und wünschen Ihnen von Herzen Gottes reichsten Segen zum neuen Jahre!

Traurige! Traurige!

Hochzeits- und Verlobungsgegenstände in Forzheimer Gold-Doublerswaren, Taschen-Uhren, Tafelbestecke, Kaffeelöffel, Wecker-Uhren mit Garantie, Stück Mt. 2.-

Für Silvester!

Rotweine - Weissweine Südweine Deutsche u. franz. Schaumweine Rum und Arrak hochgradig, direkt importiert Deutsche u. französ. Kognaks Kirschwasser - Zwetschgenwasser u. s. w.

Lebensbedürfnis = Verein.

Preislisten am Hauptlager und in sämtlichen Verkaufsstellen.

Bekanntmachung.

Die Anhaber der im Monat Mai 1912 unter Nr. 10966 bis mit Nr. 13601 ausgeteilt, bezw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 9. Januar 1913 auszulösen oder die Schemata bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen.

Dünger-Versteigerung

für die Zeit vom 1.-31. Januar 1913 findet beim 1. Bad. Leib- Dragoner-Regiment Nr. 20, am 30. Dezember 1912, 9 1/2 Uhr vormittags statt.

Holzversteigerung.

Das Groß-, Gessort- und Jagd- amt Friedrichstal versteigert jeweils früh 9 Uhr: 1. am Freitag, den 3. Januar 1913, in der 'Hofe' in Eggstein aus den Abteilungen Schwarzer Schloß, Detmoldskader, Balli- jodenschlag und Kalsagartenanlagen.

Tanz-Lehrinstitut J. Braunage!

Nowacks-Anlage 13. Beginn neuer Kurse. Einzel-Unterricht zu jeder Zeit. Französische u. Lanzier-Kurs für ältere Damen u. Herren anfangs Januar.

Da bin Ich

zu bezahlen die höchsten Preise für getragene Herren- und Damenkleider. R. Billig, Durlacherstraße 68.

Advertisement for wine and gifts, featuring an illustration of a man in a hat and coat. Text: 'Zu Neujahr empfiehlt Rotwein zur Glühwein, Punsch, Sekt etc. Karl Baumann Karlsruhe Akademiestr. 20.'

Bouillon-Frauenlob

100 St. 2.50, 200 St. 5.- inkl. Fr. Radin, 10 goldene Medaillen. B37374.16.14 Versandh. Alemannia, Offenbura.

Tee!

Ceylon-Orange-Pekoe voller Tee, fein aromatisch und sehr ausgiebig Pfd. 3.50 14800 Deutsche Mischung aromat., mild u. ausgieb. Pfd. 3.20 Spitzen-Tee Pfd. 2.-

V. Merkle

Karlsruhe Kaiserstraße 160. Teleph. 175.

Apfelwein

1911er goldfar. per hl 23.- 1912er aus nur lauren Mosteläpfeln gekeltert per hl 20.-

Kohler & Berger, Bühl i. B.

Telephon 173. 7870a

Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle streng bisitete Aufnahme. Madame Kramer, Nancy (France) Rue du General-Fabvier 43.

Large advertisement for 'Extra-Angebot Weine!' featuring a list of wine prices and a 10% discount. Text: 'Wir empfehlen als besonders preiswert, so lange Vorräte reichen: Badische Weine, Mosel-Weine, Rhein- und Balzweine, Rotweine. Der größte Teil der besseren Weine wird in den Filialen mit Telefonanschluß gelagert.'

Advertisement for 'F. Wilhelm Doering' featuring 'neuer Scherz-Gegenstände' and 'Gesellschafts-Spiele aller Arten'. Text: 'Zur Unterhaltung in der Neujahrsnacht! Große Auswahl neuer Scherz-Gegenstände mit Knalleffekt und Gesellschafts-Spiele aller Arten. F. Wilhelm Doering Spielwaren, Aorbwaren, Sportartikel, Ritterstrasse, nächst der Kaiserstraße.'

Advertisement for 'L. Wohlschlegel' featuring 'Praktische Verlobungs-Geschenke'. Text: 'Praktische Verlobungs-Geschenke in unübertroffener Auswahl und jeder Preislage. L. Wohlschlegel Kaiserstraße 173 Luxuswaren-Haushaltartikel-Glaswaren.'

Junge Dame

(von auswärts) sucht Mittagsisch in feinem Hause (ausgenommen Sonntags) möglichst zwischen Karls- und Leopoldstraße. Gef. Offerten unter Nr. 8855a an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Antike Möbel

Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Truhen, Buffet u. t. w. billig zu verkaufen. Jos. Kirmann, Herrenstr. 10.

Advertisement for 'Klavier-Unterricht' and 'Klavierlehrerin'. Text: 'Klavier-Unterricht erteilt gründlich sonferv. geb. Musiklehrer. Monat 6.- B42249.7.4 Schillerstr. 48, 4. St. Klavierlehrerin sonf. geb. Honorar möglich. Sübichstraße 15, 4. St., rechts. Sprechzeit: vormittags. B42174.3.3 Unterrichts im Weibnähen. Fräulein erteilt gründlichen Unterricht im Weibnähen u. Weißbilden. Eintritt jederzeit. Anmeldungen täglich von 8-5 Uhr. B42495 Douglasstr. 6, part.'

Advertisement for 'G. Theilacker' featuring an illustration of a man in a hat and coat. Text: 'G. Theilacker Uhrmacher Hebelstr. 23, vis-à-vis Café Bauer. Großes Lager in Uhren aller Art, sowie Armbänder, Anhänger, Broschen, Collier, Ketten, Knöpfe, Ohringe u. Ringe in großer Auswahl. B39817.6.6 Eigene Reparatur-Werkstatt. Billige Preise. Weilgehendste Garantie. Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und abbe hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offerten erbeten. 17964. Erfreut größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy Tel. 2915. Marktplatz 23.'

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und abbe hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offerten erbeten. 17964. Erfreut größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy Tel. 2915. Marktplatz 23.'

Munz Idhes Konservatorium und Opernschule
Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrerseminar.

Anfangsklassen . . . 7.— Mk.
Mittelklassen . . . 9.— " "
Oberklassen und Orgel . . . 15.— " "

Sologesang, dramatischer Unterricht u. Opernstudium 20.— Mk. monatlich.

Opernschule: unter Leitung der Herren **P. Dumas**, Spielleiter der Großh. Hofoper und Operkapellmeister **Cassimir**.

Satzungen in den hiesigen Musikalienhandlungen und in der Anstalt. Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich.

Die Direktion: **Theodor Munz**
Waldstraße 79.

Sprechstunden täglich, außer Sonntags, von 11 bis 1/2 1 und von 2 bis 3 Uhr. 20880.2.1

L. Z. Tr.
Sonntag d. 29. XII. 12
5 Uhr Fam.-Abend
Musik-Vortrag. — m. Lichtb.

Schwarzwalddverein
Sektion Karlsruhe.
Sonntag, den 29. Dezbr. 1912
Ausflug.

I. Oos—Dreiburgblick—Ebersteinburg—Gernsbach (M. 1 Uhr). Abfahrt 8⁴⁵ Uhr.
II. Lichtental—Müllersbild—Gernsbach usw. wie I. Abfahrt 9⁴⁵ Uhr. P.

SALAMANDER

gegr. 1879. **Erster**

Karlsruher Ruderklub
(e. V.)
Boots- u. Klubhaus, sowie Ruderhalle am Rheinhafen (Haltestelle der Strassenbahn).

Samstag, den 28. Dezember, abends 9 Uhr:
Alte Klub-Abend

Dienstag, den 31. Dezember:
Silvester-Feier.

Gartenbau - Verein Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoh. der Frau Prinzessin Max.

Sonntag, den 29. Dez. I. J. abends 8 Uhr findet im Eintrachtsaal unser

Weihnachtskonzert

unter gefl. Mitwirkung der Konzertsängerin Frau **Anna Röbler**, des Konzertsängers Herrn **Hutti**, des Rezitators Herrn **Heid**, des Streichquartetts **Billing**, sowie des **Ruzekschen Doppelquartetts** verbunden mit

Pflanzen - Verlosung und Tanz

statt. Die verehrl. Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen. Die Einführung von Nichtmitgliedern ist gestattet. Ende 2 Uhr.

20792 **Der Vorstand.**

Ruderverein Sturmvogel
Karlsruhe (e. V.)

Heute Samstag abends 9 Uhr:
Stamm-tisch

im Restaurant **Landknecht**.
Der Vorstand.

20633

Arbeiter - Diskussionsklub.
Sonntag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr, im Reform-Restaurant, Kaiserstraße 56

Weihnachtsfeier m. künstlerischen Darbietungen ::

Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Klubs eingeladen. — Eintritt frei.

Der Vorstand.

Rheinklub „Allemania“
Karlsruhe, e. V.
gegründet 14. VII. 01.
Bootsklub Maxau.

Heute Samstag, den 28. Dez. 1912:
Klubabend
im Klublokal **Höt. Hohenzollern**
Am Neujahrstag:
Auffahrt der Aktiven,
anschließend **Neujahrstfeier** im Klublokal in Maxau bei Mitglied Melcher.

20688

Württembergischer Kavalleristen-Verein Karlsruhe i. B.

Wir beehren uns, unsere Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie die hiesigen Militär- und Waffervereine, zu unserer am 29. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, stattfindenden

Weihnachts-Feier

ganz ergebenst einzuladen. 20872
Lokal: **Alte Brauerei Bischoff**, Herrenstraße 10.
Programm am Eingang erhältlich.

Der Vorstand.

K. F. C. Phönix (Phönix-Alemania) E. V.
Sportplatz links der Rheinalbahn entlang. Telefon 1338.

Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags:
allgemeines Training.
Sonntag, den 29. Dezbr. 1912:
Training sämtlicher Mannschaften unter Aufsicht des Trainers. 20856

Mittwoch, den 1. Januar 1913:
Phönix I. gegen Union I. Stuttgart in Stuttgart.
Abends: gemütliches Beisammensein im „Löwenraben“.

Donnerstag, den 2. Januar:
Verlängerte Langstunde im „Löwenraben“.

Samstag, den 4. Januar 1913:
Winterfest mit Ball im Keinen Festhallsaal.

Schillerstr. 22 **M** Ecke Göthestr.

Metropol-Theater
Schlager-Programm
vom Samstag, den 28. bis inkl. Montag, den 30. Dezember.

Der Schatten d. Meeres
Drama in 2 Akten n. einer alten ostfriesischen Legende: „Der Gonger“, in der Hauptrolle **Henny Porten**.

Monopol-Film

Der Smaragd

Detektiv-Schauspiel in 2 Akten aus dem Leben des Multi-Millionärs **Lincoln**.

Für diesen Weitschläger haben wir für Karlsruhe das **Allein-Erstaufführungsrecht** erworben, u. bringen wir diese Serie, welche aus 6 Bildern besteht, fortlaufend in 6 Abteilungen zur Vorführung. 20892

Ein völlig neues Motiv liegt diesem Sujet zugrunde. Von Minute zu Minute steigert sich die Spannung bei den Zuschauern und in der Handlung dürfte das Spiel der Darsteller in ihrer echt menschlichen Realistik von niemand übertroffen werden.

Außerdem noch weitere 5 erstklassige Nummern.

Haltestelle der Straßenbahnlinie **Kühler Krug**.

Bayern-Weißblau Verein

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoh. Prinz Ludwig von Bayern, Vereinsabend findet jeden Samstag im Lokal **Garthaus** zum „roten Schaf“, Marktstraße 21, statt.

Der Vorstand, **Landesliga** herzlich willkommen.

Diplomirte **Hebamme**
Frau Bouquet
1. rue du Commerce, Genf
nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung. Diskrete Entbindung. 6664a

Fidelitas - Bier

Können Sie nicht mit jedem anderen hellen Bier vergleichen. Nur durch die Verwendung bester Rohmaterialien, durch besondere Herstellungsverfahren und durch lange Lagerung ist es möglich, ein Bier zu erzeugen, das wie „Fidelitas-Bier“ neben angenehm bitterem Hopfenaroma noch reinen malzigen Trunk hat. Darum überzeugen Sie sich durch einen Versuch, ob Ihnen „Fidelitas-Bier“ nicht am besten schmeckt.

Brauerei Schrempf
Karlsruhe. 20608.3.3

K. F. C. Frankonia (e. V.)
Sportplatz und Klubhaus an der Rintheimerstraße.

Heute abends halb 9 Uhr:
Spieler-Versammlung.
Sonntag, den 29. Dezember auf unserm Plage:
F. G. Ettlingen III. gegen **Frankonia IV.** (Beginn 1/2 11.)
I. Mannsch. in Schwellingen. Abfahrt 10⁰⁰ Uhr Hauptbhf.
II. u. III. Mannsch. gegen **B. F. B. Karlsruhe** 1/2 u. 1 Uhr. (Platz B. F. B.)

Bekanntmachung.

Wie in früheren Jahren wird die städtische Armenkassa — Rathaus, Zimmer Nr. 17, Schalter 10 — auch dieses Jahr wieder die Enthebung von Neujahtsbesuchen und Gegenbesuchen, von Abwesenheiten von Gläubigern und Abwendung von Karten gegen empfangene Karten usw. Beiträge entgegennehmen. Die Namen der Gläubiger werden in alphabetischer Ordnung im Tagblatt veröffentlicht. Die Beiträge fließen in die Wohltätigkeitskasse, aus der bescheidenen Armen in vorübergehenden Notfällen Hilfe gewährt wird. Karlsruhe, den 10. Dezember 1912.

Armen- und Waisenrat:
Dr. Dorkmann. 20349.3.3

Verein für Bewegungsspiele
Karlsruhe.

Sportplatz mit Clubhaus vis-à-vis der Telegraphenkaserne.

Samstag, den 28. Dezbr.:
Weihnachts-Feier in der Göthehalle.

Sonntag, den 29. Dezember auf unserm Plage:
Frankonia II und **III** gegen **B. F. B. II** und **III**. Beginn 1 und 1/2 Uhr.

Wahrnis-Versteigerung.
Montag, den 30. u. Dienstag, den 31. Dezbr. I. J., je vormittags 9 Uhr u. nachmittags 2 Uhr beginnend, werden

Kaiserstraße Nr. 124 b, im Laden,
im Auftrag des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalts S. Bohn über das Vermögen der Firma **Frans Berrin**, Detail, Inhaber des Ludwig Bessel, hier, die Restbestände des vorhandenen Warenlagers sowie die Ladeneinrichtungsgegenstände, öffentlich gegen Barzahlung versteigert, wie:

Tischzeuge, Damenwäsche, Kinderwäsche, Tricotagen, Babytücher, Badeanzüge, Wollflanellen, Satins, Gepöhr usw., Damen-Bierhütchen, Herren-Kragen und Krawatten, Knöpfe, Balenciennes-Epochen, Stidereien und sonstiges. Ferner: 1 Kollbüro, 1 Kopierpresse, 1 Aktensisch, 1 **Ladentisch**, 1 kompl. Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 ar. **Ladentischen** ar. **Warenkörbe** mit und ohne Aufsatz, 1 **Schrank** mit **Gläsern** und **Interjekt.**, 100 **Kopierblätter**, 3 **Schranke** mit verschieden. Gläsern, Schreibapparat mit Aufsatz, elektr. und Gaslampe, 2 Nähmaschinen, Bügelapparat sowie noch verschiedene Gegenstände, wozu Kaufliebhaber höflich einladet

M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.

Fußballklub Mühlburg
e. V.
Verein für Kassenort. Via Sportplatz and. Gönzlerstr.

Samstag, den 28. Dezbr. 1912:
Spieler-Einung.

Sonntag, den 29. Dezbr. 1912:
II. Mannschaft in **Durlach** 1/2 1 Uhr. 20897
III. Mannschaft in **Durlach** 1 Uhr.
IV. Mannschaft gegen **B. F. C. Schwiebern III.** auf unserm Plage 1/2 1 Uhr.
V. Mannschaft gegen **B. F. C. Schwiebern IV.** auf unserm Plage 1 Uhr.

Versteigerung.
Donnerstag, den 2. Januar 1913, vormittags 1/2 10 Uhr beginnend, werden

Mollkestraße Nr. 23, 1. Stock,
nachgezeichnete Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar:

Kunst und Altertümer nebst Kippfächern, Krüge, Silber, bemalte Teller von Kanold und Dittweiler, bemalte Fensterpostamente, Wandbehänge und Gobelin, versch. Tisch- u. Tischchen mit Figuren, 2 Schreibtische, 1 rosa Sofa, 7 Sessel und Soder, 1 Spiegel, 1 Kamin mit Spiegel Bronzegerzierungen, 1 Bücherschrank, 1 Büfett (eichen), 1 schwarzes Schränkchen, 2 Kastenlufen, 2 Plafonddekorationen, 1 eiserner Wandarm (Wider), 1 Kochherd mit Kupferplatten und noch verschiedene, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen werden.

Karlsruhe, den 28. Dez. 1912. 20880

Eduard Koch, Ortsrichter, Luisenstraße 2a.

Umzug.
Wer übernimmt Umzug von Lauda nach Pöfingen in der Zeit vom 1.—15. Januar? Angeh. unt. **D. 30** postlagernd Lauda. 8881a

Kind
wird von kinderlosem Ehepaar gegen einmalige Vergütung als eigen angenommen. Off. unt. Nr. **B42470** an die Exp. der „Bad. Presse“ erw.

Verkauf
zwei Pferde
von 8 bis 10 Jahren. Ein- und zweispännig gefahren, keine für jedes Garantie. Pferde haben sehr gut zur Landwirtschaft. **Joseph Walter**, Baderisch, Hof Karlsruhe, Wilhelmstr. 22.

Durlach.
Akazien-Ruhholz-Versteigerung.
Mittwoch, den 8. Januar 1913, vormittags 10 Uhr,
versteigert der Unterzeichnete in der **Schöbelschen Halle** in Durlach aus dem Wald des **Fr. Kirchenbauer** an der Hirtenerstraße folgendes

Stammholz:

57 Stück	Magienhämme	V. Klasse,
124	do.	VI. "
127	Doberfängen	" "
4	kanadische Kappeln	V. "
1	Weide	V. "
314	Kirchbaum	IV. "
	im Maßgehalt von 43 Festmetern in 20 Losen.	

Auszüge gegen 50 % find durch den Unterzeichneten zu beziehen.

Durlach, den 27. Dezember 1912. 20882.2.1
August Geyer, Waisenrat, Werderstraße Nr. 12, 3. Stod.

Kronenstr. 14. „Zum Kronenfels“. Kronenstr. 44.
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 4 und abends 8 Uhr:
Brokes Konzert der Variete-Gruppe **„Püschel & Jgel“.**
Zum Ausklang kommt vorzügliches **Bobbie** aus der **Brauerei Sch. Feld**. Für gute **Küche** ist bestens gesorgt. **Es laßt sich** ein
Xaver Schliht.

Gebrock-Anzug
gut erhalten, für schlanke Person, ist billig zu verkaufen. 20908.2.1
Kronenstr. 21, Laden.
Kaufe eleg. **Stoffhüte**, Kal. ca. 6 mm, wenn billig. 242348.2.2
Schöbelsstraße 47, 2. St., Hs.

Festhalle.

Großes Konzert

Sonntag, den 29. Dezember 1912, 4 Uhr nachmittags:
gegeben von den vereinigten Kapellen der
28. Feld-Artillerie-Brigade.
Leitung: Königl. Obermusikmeister Schotte und Musikmeister Granzar.
Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten 20 Pfg.
und von Kartenbesitzern 60 Pfg.
Sonstige Personen
Soldaten u. Kinder je die Hälfte. — Programm 10 S.
Die Konzert-Abonnementkarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

- Programm.**
- 1. „Fest-Maria“ A. E. Gerspacher.
 - 2. Overture a. Op. „Hierabras“ R. Schuber.
 - 3. Fantasia a. d. Op. „Madame Butterfly“ G. Puccini.
 - 4. I. Orchester-Suite zu „Peer Gynt“ op. 46. E. Grieg.
 - 5. Rhapsodie Nr. 2 (mit Benutzung schwedischer Volkslieder) M. Kaempfert.
 - 6. Men: „So man singt, wo man trinkt“ Walzer G. Bonteleco.
 - 7. Overture a. f. Op. „Orpheus i. d. Unterwelt“ S. Offenbach.
 - 8. Große Fantasia a. d. Op. „Cavalleria Rusticana“ R. Mascagni.
 - 9. „Geschichten aus dem Wiener Wald“ Walzer S. Strauß.
 - 10. „Introduction und Chor a. d. Op. „Carmen“ G. Bizet.
 - 11. Ungarische Rhapsodie (mit Benutzung ungarischer Nationalmelodien) Hindel.
 - 12. „Bourree a. d. Op. „Margarethe“ Gounod.

COLOSSEUM.

Waldstraße 16/18. Telefon 1938

Heute 20881
Samstag, den 28. Dezbr., abends 8 Uhr:
Vorstellung.

Sonntag, den 29. Dezember 1912:
2 Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

ELDORADO

im Apollo-Theater, Marienstrasse.
Schlager-Programm vom 29. bis 31. Dezember 1912.
Eldorado-Woche. Die neuesten Weltereignisse.

Brüderchens Heldentat. Wunderb. Drama.
Scandalini will keine Schwiegermutter. Komischer Schlager.
Gefederte Genossen. Herrliche Aufnahme.

Wild-West-Schlager! Auf rechter Spur Wild-West-Schlager!
Fesselndes Drama.
Die Bäche der Pandora. Der kleine Petz.
Eine tolle Geschichte. Wunderbare Aufnahme.

Eldorado-Schlager! SIEGFRIED
Kunstfilm in 3 Akten.
Der vorliegende Film hält sich in einigen Details nicht genau an die Dichtung. Er zeigt jedoch die Hauptmomente und ist überhaupt in seinem ganzen Aufbau ein Meisterwerk italienischer Regiekunst. Ein riesiges Massenaufgebot an Menschen stampelt das Bild zu einer grandiosen Aufnahme, wie sie wohl selten am Markt gewesen ist. Der Film hat durchweg erstklassige Photographie und Viragen. Auch für Kinder genehmigt.

Nauke auf Reisen. Kohlweising.
Humoristischer Schlager. Naturaufnahme.
Des Knaben Traum. Weihnachtsbild.
O mein Strumpfband. Komisch.
Aus dem Leben Napoleons. Historisches Drama.

„Zur Badischen Krone“ Jede Morgen- und
Samstag, den 28. Dezember, abends 1/8 Uhr
Humoristisches Konzert der Komiker- und
Singspiel-Truppe
Jean Pfeifer aus Heidelberg.
Es ladet ergebenst ein W. Siebler, Wirt.

Wintersportplatz Furtwangen (Schwarzw.)
Höhen-Kurhaus „zum goldenen Raben“
1045—1150 Mtr. ü. Meer, 1/2 Stunde vom Bahnhof, 200 Mtr. über der Stadt,
am Höhenweg Pforzheim—Basel, direkt an der idyllischen, prächtigen,
2000 Mtr. langen **Rodelbahn**. Grossartiges Skizgelände,
herrliches Alpenpanorama. Vorzögl. Verpflegung. Massige Preise. Prospekt
bereitwilligst. Telefon Nr. 84. Eigentümer: C. Oskar Wehrle.

Sanatorium u. Pension Monte Bré
Lugano-Ruvigliana (ital. Schweiz).
Riviera-Klima. Die meisten Sonnen-
stunden Europas! 6153a
Ges. Einrichtung für phys.-diät. Therapie
inkl. Radium- und Röntgen-Kuren.
Bestgeeignet für Herbst-, Winter- und Frühjahrs-Aufenthalt.
Mod. Einrichtung. Centralheizung. Vorzögl. Diät. 120 Betten. Das
ganze Jahr stark besucht. Jährl. Besuch üb. 1000 Kurgäste. Pensions-
preis M. 4.80—7.20. **Arzt im Hause.** Aerztl. Leiter Dr. med. Schär
(langjähr. Assistent von Professor Dr. Kocher u. Chefarzt div. grosser
Sanatorien). Beste Erfolge bei Magen-, Darm-, Herz-, Nierenleiden, Stoff-
wechselsstörungen, Gicht, Rheuma, Blutharmut, bes. aber b. Frauen-u. Nerven-
krankheiten. Illustr. Prospekt u. Heilberichte frei durch Dir. Max Pfening.

Sajel-, Koch- und Back-Aepfel
ff. Blumenkohl große Zufuhr
Orangen, Mandarinen billige Preise
Wehrum, Erbprinzenstr. 2.



Karlsruhe i. B.
Haltestelle der elektr. Straßenbahn, Ecke Kaiser- u. Karlsruh.
Telephon Nr. 8. Autostandplatz.
Restauration zum Moninger, Karlsruhe
Unter neuer Leitung.
Erstes und bestfrequentiertes
Restaurant am Platze.
Sehenswerte Altdeutsche Bier- u. Restaurationslokalitäten
zu ebener Erde und 1 Treppe hoch.
Gute Wiener Küche.
Billiger Abonnementstisch.
Spezialauschank d. Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger
Treffpunkt der Fremden.

Casino-Bar
Café Steidel
Kaiserstr. 115, Eingang Adlerstrasse. Telefon 2168.
empfiehlt seine hochmodern eingerichtete Lokalitäten unter Zusicherung
promptester Bedienung.
Treffpunkt der Sachsen
und Thüringer.

Goldene Gerste Bahnhof-
strasse
sowie ehemaliger
Marine-Angehöriger.
im Café Bauer und im Ratskeller täglich
Künstler-Konzert.

Den Karlsruhe besuchenden Frem-
den zur gef. Kenntnis, dass die
neuesten Ausgaben zu 5 resp. 10 Pfg. die Ausgabe zu haben ist.

Empfehlenswerte Karlsruher
Hotels, Restaurants, Cafés
Sehenswürdigkeiten: Großh. Kunsthalle und Kupferstichkabinett,
Kunstgewerbemuseum, Großh. Sammlungen
für Altertums- und Völkerkunde, Großh.
Naturienkabinett, Großh. Landesgewerbehalle, Städt. Vierortbad, Rathaus, Großh.
Hof- und Landesbibliothek, Großh. botanischer Garten, Großh. Schloßgarten und Wild-
park, Stadtpark mit Tierpark, Badischer Kunstverein, Reichspostgebäude, Großh.
Palais, Großh. Hoftheater. **Standquartier** für Ausflüge in den nahen Schwarz-
wald und in die Pfälzer Berge.

Hotel und Friedrichshof
Nächst dem Bahnhof Karlsruhe Hausdiener am Bahnhof.
Erstes und größtes Restaurant der Residenz.
Zimmer mit Frühstück v. Mk. 3.— an. Hauptauschank der Brauerei
Sinner. Münchener Kochehräu. Elegante Weinstube. Vorzögl. Küche.
Alle Delikatessen der Saison. Künstler-Konzerte jeden Abend von
8—12 Uhr. Telefon 359. Direktion G. Münzer.

Restaurant „Grünwald“
am Hauptbahnhof Hotel Grüner Hof. am Hauptbahnhof.
Jed. Sonntag **KONZERT**
von 7 Uhr an
der Kapelle des Feld-Art.-Reg. Grossherzog Friedrich.
Brauerei A. Printz Biere u. Münchener Löwenbräu. Direktion K. Eisinger

Restauration zum „Elefanten“
Kaiserstrasse 12.
ff. Moninger Biere
Vorzügliche Küche.
Jeden Samstag abend Konzert.

American Bar
BODEGA
Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr nachts.
Kaiser Wilhelm-Passage 42/52
empfiehlt seine hochmodern neu renovierten Lokalitäten
Inh. A. König.

Restaurant Prinz Luitpold Karlsruh. 69
Ausschank von Brauerei Printz-Bier (hell) und Münchener
Löwenbräu (dunkel). — Reine Weine. — Vorzügliche Küche.
Guten kräftigen Mittagstisch (in und ausser Abonnement).
Hochachtungsvoll Otto Pfeifer, Küchenchef.

„Badische Presse“ am Bahnhof, in den Kiosken, sowie in den durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen stets in den
neuesten Ausgaben zu 5 resp. 10 Pfg. die Ausgabe zu haben ist.

Café Röderer
Ecke Waldhorn- und Zähringerstr.
Sonntag nachmittag **Konzert**
von 3 Uhr ab, sowie jeden Abend:
Die ganze Nacht geöffnet.

Verloren ging am Samstag
abend, den 21. d. M.,
von der Samstr. bis zur Ritterstr.
ein schwarzer Hund.
Der redliche Finder wird gebeten,
denselben gegen gute Belohnung im
Fundbureau abzugeben. B42618

Entlaufen
schwarzer Dackel (Lumpy) Erkenn-
ungszeichen: am rechten Gehörgang
fehlt ein Eckzahn. Wiederbringer
erhält gute Belohnung.
20910 Siebstr. 122, III.
Soz. Anlauf wird gewährt.

Jagdhund
weiß gefleckt, verlaufen. 20911, 2.1
Abzugeben Gottesackerstr. 23.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Samstag, den 28. Dezember.
15. Vorstellung außer Abonnement
Ernähigte Preise.
Prinzessin Dornröschen.
Weihnachtsmärchen-Komödie in
fünf Aufzügen. Nach dem gleich-
namigen Märchen frei bearbeitet
von C. A. Görner.
Musikal. Leitung: Gg. Hofmann.
Szenische Leitung: Fritz Herz.
Vorspiel in zwei Abteilungen.
Erste Abteilung. Bei den Feen.
Zweite Abteilung. Die Taufe.
Drittes Bild. (Spielt 15 Jahre
später).
Viertes Bild.
Der Spruch der bösen Fee geht in
Erfüllung.
Fünftes Bild.
Das Erwachen. (Spielt 100 Jahre
später).
Eisenreigen, getanzt vom Ballet-
corps und den Ballettewinnen.
Die Ballette sind von Paula
Allegri-Banz arrangiert.
Anfang 4 Uhr. Ende 1/7 Uhr.
Kaffe-Erdnussung 1/4 Uhr.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.
Für die Instandsetzung der
Herbst- und Wintergarderobe
empfiehlt sich die Färberei u. chem.
Waschanstaltvorm. Ed. Printz A. G.
Telephon Nr. 63.
Filialen in allen Stadtteilen.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Strophs u.
Keuchhusten

**Kaiser-Brust-
Caramellen**
mit den 3 Tannen
6100
not. heil. Beugnisse
von Ärzten und
Fribat. verbürgen
den höchsten Erfolg
Neuheit bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
haben bei den Apotheken
in Karlsruhe, sowie bei
W. Erb, am Adelsplatz,
E. Richter, Zähringerstr. 77,
F. Deterle, Ecke Blumen-
u. Bürgerstr., Salomon
Wang, Kaiserstr. 48, Rud.
Langer, Waldhornstr. 4,
Th. Wals, Kurdenstr. 17,
Otto Fischer, Fideleitas-
Drogerie, Drog. Hub. W.
Lang, Kaiserstr. 69, Fann-
luch & Co., G. m. B. H.,
Gottfried Doserer, Schiller-
str. 33, G. Roth, Hof-
drog., L. Bühler, Ladner-
str. 14, Otto Wagner,
Wilhelmstr. 21, Wilh.
Fischerung, Amalienstr. 19,
Westend-Drogerie, Inh. G.
Elinger.

Hasenfelle
werden stets zu höchsten Tages-
preisen verkauft.
17451
Schwanenstr. 11.

**Deutsche Privat-
Entbindungs-Klinik**
Baer rue Pasteur 36, Nancy
nimmt Damen z. Entbindung auf.
Strenge Discretion.

Zur gründl. Ausbildung
im Haushalt
werden gebildete junge Mädchen
bei Fräulein von Barsewisch
in Springen bei Forstheim in
Pension aufgenommen. 6889a

Patentanwalt
Dr. S. Hauser, Strassburg i. E.
Hohenloherstr. 22, I. Tel. 1757
Einzig in Elsass-Lothringen
wohnhafter Patent-Anwalt. a

Red Star Line
Roths Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Wachstumpfer
Rich. Graebener,
Kaiserstr. 199a, Eing. Waldstr.

Schiffsjungen
für 1., 2. u. 3. Kl. Segelschiffe er-
hält, je gem. Ausruht. u. Ausl.
Kroip. gr. M. Grohne, Altona.
Balmalle 54, III. 8826a.8.2

Mädchen u. Knaben-Fahrrad!
Freilaut, billig abzugeben. B42538
Zähringerstr. 33, Sof.

Ein schwarzes Tuch-Kostüm,
noch nie getragen, sowie einige
Nette Stoff für Damen-Kostüme
im Auftrag billig zu verkaufen bei
Damen Schneiderin Seffingstr. 27.
Dr. 7. 3. Stod. B42540

Bücherei-Verkauf
Aus der Konfuzsmasse des
Bücherei Karl Feilchen habe ich
ein in bester Geschäftslage der
Stadt Offenburg gelegenes An-
wesen mit vorzüglich eingerichte-
ter, ganz der Neuzeit entsprechen-
der Bücherei, mit 2 Nebenlokalen,
2 Mietwohnungen zu je 4 Zim-
mern und 1 Mietwohnung mit 3
Zimmern unter den günstigsten
Bedingungen zu verkaufen.
Neben einer sehr gutgehenden
Bücherei hatte der Vorbesitzer
einen ganz bedeutenden Umsatz
an Wehl und Futterartikeln.
Offenburg (Bad.), 6. Dez. 1912.
Der Konfuzsverwalter,
A. Brandstätter, Rechtsanwalt.

Ein in schöner Lage Straß-
burgs, in der Nähe der Univer-
sität, gelegenes, hübsches
Wohnhaus
mit vier 7 Zimmerwohnungen,
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. B42550 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Rubelst. 1.8. — Fautouils 1.12.
Kinder-Belagerte m. Voa. weis. 1.
3. — Belgietvorlagen, weis. 1.
4. — vol. zerlegb. Kleiderkranz
1. 25. — Hebergierher von 1. 3. — 5.
15. — vollf. Betten von 1. 25. — an.
schönes Damen-Kostüm 1. 10. —
schönes Federbett, 2 Kissen, auf 1.
15. — sind zu verkaufen. B42534
Seffingstr. 33, im Sof.

Töchterpensionat
Villa Elisa 8731a
Stuttgart, Azenbergstr. 29.
Spezialfächer: Feine Umgangsformen,
gewandte Sprache, Briefsch. Karak-
terbildung u. an. Lehrfächer, Näher.
Prospekt. Pensionspreis pr. 1/2 Jahr
200 Mk., Lehrstunden pr. Ml. 20 Mk.

Bücherei-Verkauf
Aus der Konfuzsmasse des
Bücherei Karl Feilchen habe ich
ein in bester Geschäftslage der
Stadt Offenburg gelegenes An-
wesen mit vorzüglich eingerichte-
ter, ganz der Neuzeit entsprechen-
der Bücherei, mit 2 Nebenlokalen,
2 Mietwohnungen zu je 4 Zim-
mern und 1 Mietwohnung mit 3
Zimmern unter den günstigsten
Bedingungen zu verkaufen.
Neben einer sehr gutgehenden
Bücherei hatte der Vorbesitzer
einen ganz bedeutenden Umsatz
an Wehl und Futterartikeln.
Offenburg (Bad.), 6. Dez. 1912.
Der Konfuzsverwalter,
A. Brandstätter, Rechtsanwalt.

Ein in schöner Lage Straß-
burgs, in der Nähe der Univer-
sität, gelegenes, hübsches
Wohnhaus
mit vier 7 Zimmerwohnungen,
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. B42550 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Rubelst. 1.8. — Fautouils 1.12.
Kinder-Belagerte m. Voa. weis. 1.
3. — Belgietvorlagen, weis. 1.
4. — vol. zerlegb. Kleiderkranz
1. 25. — Hebergierher von 1. 3. — 5.
15. — vollf. Betten von 1. 25. — an.
schönes Damen-Kostüm 1. 10. —
schönes Federbett, 2 Kissen, auf 1.
15. — sind zu verkaufen. B42534
Seffingstr. 33, im Sof.

Mädchen u. Knaben-Fahrrad!
Freilaut, billig abzugeben. B42538
Zähringerstr. 33, Sof.

Ein schwarzes Tuch-Kostüm,
noch nie getragen, sowie einige
Nette Stoff für Damen-Kostüme
im Auftrag billig zu verkaufen bei
Damen Schneiderin Seffingstr. 27.
Dr. 7. 3. Stod. B42540

Bücherei-Verkauf
Aus der Konfuzsmasse des
Bücherei Karl Feilchen habe ich
ein in bester Geschäftslage der
Stadt Offenburg gelegenes An-
wesen mit vorzüglich eingerichte-
ter, ganz der Neuzeit entsprechen-
der Bücherei, mit 2 Nebenlokalen,
2 Mietwohnungen zu je 4 Zim-
mern und 1 Mietwohnung mit 3
Zimmern unter den günstigsten
Bedingungen zu verkaufen.
Neben einer sehr gutgehenden
Bücherei hatte der Vorbesitzer
einen ganz bedeutenden Umsatz
an Wehl und Futterartikeln.
Offenburg (Bad.), 6. Dez. 1912.
Der Konfuzsverwalter,
A. Brandstätter, Rechtsanwalt.

Ein in schöner Lage Straß-
burgs, in der Nähe der Univer-
sität, gelegenes, hübsches
Wohnhaus
mit vier 7 Zimmerwohnungen,
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. B42550 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Rubelst. 1.8. — Fautouils 1.12.
Kinder-Belagerte m. Voa. weis. 1.
3. — Belgietvorlagen, weis. 1.
4. — vol. zerlegb. Kleiderkranz
1. 25. — Hebergierher von 1. 3. — 5.
15. — vollf. Betten von 1. 25. — an.
schönes Damen-Kostüm 1. 10. —
schönes Federbett, 2 Kissen, auf 1.
15. — sind zu verkaufen. B42534
Seffingstr. 33, im Sof.

Die Gründung einer städtischen Hypothekbank.

Karlsruhe, 28. Dez. Der Grund- und Hausbesitzer-Verein schreibt uns: In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses haben die Vertreter des Stadtrates leider wenig Hoffnung gegeben, daß die Errichtung einer städtischen Hypothekbank bald zu erwarten sei; Herr Bürgermeister Dr. Kleinschmidt hielt die Durchführung des Projekts in der gegenwärtigen Zeit nicht für empfehlenswert, da die Stadt für die letzte Anleihe 4% Prozent Zinsen zahlen müsse und eine neue Anleihe nur zu einem entsprechend höheren Zinsfuß bekommen könnte, so daß sie diese Gelder nur zu höherem Zinsfuß auf zweite Hypothek ausleihen könnte; Herr Oberbürgermeister Siegrist aber meinte, die Hausbesitzer sollten sich von der Gründung einer städtischen Hypothekbank keine allzu großen Hoffnungen machen, da die Stadt doch nicht alle zweiten Hypotheken übernehmen könnte.

Diese reservierte Haltung des Stadtrats erscheint uns so auffallender, als legerer sich noch vor wenigen Wochen in einem Schreiben an den Vorstand des Grund- und Hausbesitzervereins dem Projekt nicht abgeneigt gezeigt hatte. Die angeführten Einwendungen dürften bei näherer Betrachtung auch nicht besonders stichhaltig erscheinen. Wenn die Stadt das letzte Anleihen zu 4% Prozent bekommen hat, so dürfte sie ein neues, nachdem die Kriegsgeld als beschworen gelten kann, wenn nicht ebenfalls zu 4% Prozent, so doch jedenfalls zu 4% Prozent erhalten können. Schlägt dann die Stadt 1/2 Proz. drauf — damit könnte sie jedenfalls auskommen, da sie sich mit einem möglichst bescheidenen Nutzen begnügen könnte — so könnten diese Gelder zu 4% Prozent auf zweite Hypothek ausgeliehen werden. Damit wären die Hausbesitzer sehr zufrieden, denn sie müssen jetzt nicht nur höhere Zinsen, sondern in den meisten Fällen noch hohe Provisionen bezahlen und sind, wenn sie den Abschluß nicht auf längere Zeit zu höherem Zinsfuß machen, doch keinen Augenblick vor Kündigung und damit verbundenen neuen großen Opfern sicher. Gerade jetzt zur Zeit der Geldverknappung sollte durch eine städtische Hypothekbank Hilfe geschaffen werden.

Sobann ist es natürlich, daß die Stadt, zumal von Anfang an, nicht alle zweiten Hypotheken übernehmen könnte. Das wäre auch gar nicht notwendig und auch nicht möglich, da viele zweite Hypotheken auf eine gewisse Zeit fest abgeschlossen sind. Aber auf alle Fälle sollte, wie in vielen anderen Städten schon, endlich ein Anfang gemacht werden. Und was würde denn die Stadt hindern, möglichst viele zweite Hypotheken zu übernehmen? Die Stadt würde damit doch nur der sehr willkommenen Vermittler sein zwischen den Geldgebern, die die städtischen Schuldverschreibungen zu 4% Proz. gerne kaufen, und den Hausbesitzern, die noch viel lieber die Hypotheken zu 4% Proz. von der Stadt nehmen.

Ein Risiko wäre für die Stadt mit der Übernahme von zweiten Hypotheken bis 80 Prozent der bekanntlich sehr vorsichtig aufgestellten Schätzung nicht verbunden, wie folgende aus dem vom statistischen Landesamt herausgegebenen statistischen Jahrbuch entnommene Vergleichung der Zwangsversteigerung in Karlsruhe zeigt:

Zwangsversteigerungen in Karlsruhe: im Jahre 1908 82 Fälle mit 4 720 000 Mark Schätzungswert, Steigerungserlös 3 733 000 Mark, Mindererlös 987 000 Mark (21 Prozent der Schätzung); im Jahre 1909 69 Fälle mit 4 46 000 Mark Schätzungswert, Steigerungserlös 4 201 000 Mark, Mehrerlös 155 000 Mark; im Jahre 1910 53 Fälle mit 2 776 000 Mark Schätzungswert, Steigerungserlös 2 654 000 Mark, Mindererlös 122 000 Mark (4 Prozent der Schätzung).

Nach dieser Darstellung sind in dem wirtschaftlich außerordentlich schlechten Jahr 1908 Verluste in Höhe von 21 Prozent der Schätzungswerte entstanden, im Jahre 1909 sind keine Verluste, sondern Mehrerlöse erzielt worden und im Jahre 1910 betragen die Verluste nur 4 Prozent der Schätzungswerte. Aus den Jahren 1911 und 1912 sind die Ergebnisse noch nicht bekannt, es darf aber wohl im Hinblick auf die in diesen beiden Jahren fortgeschrittene wirtschaftliche Besserung angenommen werden, daß die erwachsenen Verluste nicht sehr erheblich, jedenfalls auch unter 20 Prozent der Schätzungswerte waren. Da aber bekanntlich manche Zwangsversteigerungen darauf zurückzuführen sind, daß für gefällige zweite Hypotheken kein Ersatz gefunden werden konnte, so würde durch Einführung einer städtischen Hypothekbank manche Zwangsversteigerung überhaupt verhindert und damit auch die Verluste vermindert werden. Sobann hat, wie bekannt, der Grund- und Hausbesitzerverein der Stadtverwaltung mitgeteilt, daß Verhandlungen im Gange seien zum Zwecke der Verankerung der zweiten Hypothek, so daß künftig alle Verluste an zweiten Hypotheken unbedingt ausgeschlossen sein werden.

Nachdem also die Notwendigkeit zur Errichtung einer städtischen Hypothekbank gegenwärtig größer als je ist und täglich brender wird, nachdem Johann Seifst, daß für die Stadt jedes Risiko ausgeschlossen erscheint, nachdem ferner die Stadtverwaltung vor Kurzem mit besonderer Eile sich — müßig gesehen hat, mit bedeutendem Risiko eine erhebliche Summe von Geschäftsanteilen der Gartenstadt zu übernehmen, so muß die befundene Zurückhaltung gegenüber der so notwendigen Schaffung einer städtischen Hypothekbank doch sehr auffällig vorkommen. Gilt denn das Gebot und die Existenz des städtischen Grund- und Hausbesitzer der Stadt weniger als die so schon in mancher Hinsicht begünstigte Gartenstadt? Oder ist diese Zurückhaltung der Stadtverwaltung etwa auf gewisse einer städtischen Hypothekbank abholde Einflüsse aus Finanzkreisen zurückzuführen?

In nächsten Tagen wird eine öffentliche Versammlung des Grund- und Hausbesitzervereins stattfinden, in der die wichtige Angelegenheit weiter behandelt wird und zu der sämtliche Mitglieder des Stadtrats und des Bürgerausschusses eingeladen werden.

Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1912.

Karlsruhe, 29. Dez. Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Ein Jahr, das dem Wirtschaftsleben Deutschlands neue große Erfolge brachte, das aber doch infolge der politischen Sorgen und im Zusammenhang mit hohen Geldfüßen keine volle Befriedigung ausgelöst hat. Der Tripoliskrieg fügte der deutschen Exportindustrie recht unangenehme Störungen zu. Im Herbst machten sich dann bedrohliche Anzeichen auf dem Balkan bemerkbar. Die am 8. Oktober erfolgte Kriegserklärung des Balkanbundes an die Türkei brachte ein Stöden der Unternehmungslust, besonders für die Exportindustrie und gewaltige Kursverluste für das deutsche Kapital. Man geht wohl nicht zu weit, wenn man diese Kursverluste auf 3 Milliarden Mark beziffert. Der letzte Teil des Jahres stand im Zeichen der Furcht, daß die serbisch-österreichischen Differenzen zu einem blutigen Kriege zwischen Rußland und unserem Bundesgenossen Österreich führen könnten. Die Kriegsfurcht, die besonders in den Grenzprovinzen groteske Formen annahm, hatte einen Fluß des Kapitals im Gefolge. Das Geld wanderte in Millionenbeträgen in den „Strumpf“ oder in die Safes der Banken. Dadurch wurde eine verhängnisvolle Geldknappheit hervorgerufen. Aber schon vorher waren die Geldfüße fast durchweg höher gewesen als im Vorjahre. Die industrielle Expansionsbewegung, die starke Ausdehnung der Produktion in allen Industrien und die Verteuerung wichtiger Rohstoffe rief eine Knappheit an Umlaufmitteln hervor, die sich um so fühlbarer machte, als der Reichsbankpräsident mit großer Energie die Banken veranlaßte, ihre Barmittel und damit ihre Liquidität zu erhöhen.

Welchen Umfang die Expansion der deutschen Industrie im Jahre 1912 genommen hat, dafür einige Daten. Der deutsche Außenhandel stieg — in der Einfuhr und in der Ausfuhr zusammen — gegenüber dem Vorjahre um rund 1500 Millionen Mark, nämlich von 18 227 Millionen Mark auf 19 700 Mil-

lionen Mark. Die deutschen Eisenbahnen erbrachten in den ersten drei Quartalen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres ein Plus von etwa 150 Millionen Mark. Eine neue gewaltige Steigerung erfuhr auch die Roheisenproduktion Deutschlands, sie erhöhte sich von Januar bis Ende November 1912 von 14,1 Million T. auf 16,3 Million T. Die am meisten bemerkenswerte Erscheinung war dabei die, daß trotz der starken Zunahme der Roheisenproduktion die Vorräte kontinuierlich zurückgingen. Insbesondere zeigt das Ausland eine lebhaftere Nachfrage nach deutschem Roheisen, die deutsche Roheisenausfuhr erhöhte sich von 641 000 Doppelzentner in 1911 auf 883 000 Doppelzentner. Es zeigte sich eben, daß die Konjunktur wichtiger Auslandsmärkte, so besonders der Märkte in Südamerika, Indien, Ägypten, infolge der guten Ernten dieser Länder stark zugenommen hat. Unter diesen Umständen konnten die Syndikate der Eisenindustrie das Preisniveau beträchtlich erhöhen. Es muß aber anerkannt werden, daß die Syndikate sich in ihrer Preispolitik Mäßigung auferlegten. Immerhin haben die Roheisenpreise eine wesentliche Steigerung erfahren, wie sich aus der nachstehenden Tabelle ergibt:

Table with 3 columns: Name of iron product, Anfang 1912, Ende 1912. Includes items like Deutsches Gießereieisen I., Stabeisen aus Flußeisen, Humatit, Grobbleche aus Flußeisen.

Die starke Beschäftigung der Eisenindustrie brachte naturgemäß auch der Kohlenindustrie einen günstigen Geschäftsgang. Beim Kohlenyndikat stieg der Gesamtabsatz gegenüber dem Vorjahre in Kohlen um 5,17 Prozent, in Koks um 16,72 Proz. Auch in der Elektrizitätsindustrie war der Geschäftsgang ein sehr günstiger. Die Erbauung von Ueberlandzentralen hat das Arbeitsprogramm der großen Elektrizitätsgesellschaften wesentlich erweitert.

Einen Schatten auf die günstige Entwicklung, die unsere Industrie trotz der Vorgänge auf dem Welttheater nahm, warfen die prekären Verhältnisse am Baumarkt. Immer deutlicher zeigte sich eine Ueberproduktion an Neubauten in den großen Städten, die Zahl der Substationen mehrte sich in großem Maße in bedrohlicher Weise. Infolge der ungünstigen Verfassung des Marktes der festverzinslichen Werte und der Hypothekenspanndrücke, war die Beschaffung zweiter Hypotheken überaus schwierig.

Das Ende des Jahres hat dem deutschen Wirtschaftsleben die Aussicht auf Frieden auf dem Balkan und auf Beilegung der Differenzen zwischen Oesterreich und Rußland gebracht. Es kann daher der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß das kommende Jahr in wirtschaftlichem Sinne die Früchte des Krieges, die angenehmen Nachwirkungen der monatelangen Zurückhaltung der Unternehmungslust genießen wird. Denn das Aufheben des durch den Krieg herbeigeführten Jammers dürfte die Staaten des Balkanbundes, insbesondere Bulgarien, sehr bald mit allen Kräften an die wirtschaftliche Erschließung der neu gewonnenen Gebiete gehen.

Die Ernte des Todes im Jahre 1912.

II. (Nachdr. verb.) Juristen und Verwaltungsbeamte.

Januar: 3. Julius Bohm, Stadtrat in Berlin, gest. Berlin, 55 J. — 6. Dr. Hugo Jenbel, Generalstaatsanwalt a. D., gest. Obernig, 64 J. — 13. Mario Bulovich, Senator, Bruder der Königin Milena von Montenegro, gest. Cetinje. — 16. Westerkamp, Rechtsgelehrter, gest. Marburg a. d. L., 72 J. — 22. Karl Brink, Oberbürgermeister a. D., gest. Offenbach, 64 J. — Februar: 15. Fritz König, Landgerichtsrat, gest. Halle a. S., 76 J. — März: 13. Dr. Konrad Schulz, Geh. Ober-Jurist, gest. Berlin, 56 J. — 24. Albrecht Naab, ehem. Stadtkämmerer von Berlin, gest. Freienwalde a. D., 69 J. — 28. Dr. August Thon, Senior der jurist. Fakultät in Jena, gest. 73 J. — April: 19. Dr. Bernhard Hübler, Kirchen- und Staatsrechtslehrer, gest. Berlin, 77 J. — 27. Hegelmaier, Oberbürgermeister a. D., gest. Stuttgart, 65 J. — Mai: 6. Dr. Klug, ehem. Bürgermeister von Lübeck, gest. Lübeck, 75 J. — 31. Dr. Kar! v. Hartmann, preuß. Regierungs-Minister; der einzige Sohn Eduard v. Hartmanns, gest. Südde-Berlin, 31 J. — Juni: 12. Wilhelm Kinkel, Senatspräsident a. D. am Kammergericht, gest. Berlin, 67 J. — August: 7. Eugen v. Tausch, Kriminalkommissar a. D., gest. Bad. Mibling, 68 J. — Sir Joseph Dimsdale, ehem. Lord-Mayor von London, gest. Strattpfeffer (Schottland), 64 J. — September: 13. Dr. Martin Kirchner, ehem. Oberbürgermeister von Berlin, gest. Ehrwald (Tirol), 69 J. — 20. Dr. Siegfried Riefel, Rechtsgelehrter, gest. Lüdingen, 41 J. — Oktober: 16. Karl Hübe, Rechtsgelehrter, gest. Berlin, 74 J. — 27. Julius Ramsau, Stadtrat von Berlin, gest. Berlin, 70 J. — November: 21. Lehmann, Landgerichtsdirektor, bekannt aus dem Molke-Harden-Prozess, gest. Berlin. — Dezember: 9. Dr. Erich Sello, Berliner Rechtsanwalt, gest. Berlin, 60 J. Geißler, Geh. Oberposttrat, Oberpostdirektor, gest. Karlsruhe.

Mediziner.

Januar: 1. Franz v. Winkel, Frauenarzt, gest. München, 75 J. — 31. Dr. Julius Pagel, gest. Berlin, 60 J. — Dr. Karl Hoffmann, Augenarzt, gest. Berlin, 65 J. — Februar: 12. Dr. Gerhard Armanet Hansen, Entdecker des Leptrabazillus, gest. Bergen (Norwegen), 70 J. — 12. Lord Rister, engl. Chirurg, Erfinder der antiseptischen Wundbehandlung, gest. Walmers, 17. Dr. Dittmar Finkler, Hygieniker, gest. Bonn, 59 J. — März: Dr. Wilhelm Böhmig, Bakteriologe, gest. Berlin, 74 J. — Dr. Albert Schübe, Oberarzt der inneren Abteilung des türkischen Feldlazarets, gest. Chortan (Tripolis), 39 J. — April: 8. Dr. Richard Frommel, Frauenarzt, gest. München. — 14. Dr. Alfred Weidmann, Pathologe, gest. Prag, 71 J. — 20. Dr. Adolph Seligmlücker, Nervenarzt, gest. Halle, 75 J. — Mai: 9. Dr. Josef v. Bauer, Leibarzt des Prinzregenten Luitpold, gest. München, 65 J. — Juli: 2. Dr. Moritz Seidel, mediz. Schriftsteller, gest. Jena, 76 J. — 30. Dr. Edmund v. Neuhof, Kliniker, gest. Bad. Nischau, 60 J. — August: 6. Dr. Oskar Eversbusch, Augenarzt, gest. München, 59 J. — 7. Dr. Linder, Generalarzt a. D., 1. Leibarzt der deutschen Militärärzte, gest. Kassel, 92 J. — 30. Dr. Bender, Bakteriologe, gest. Cambridge, 84 J. — September: 5. Dr. August Cramer, Direktor der Universitätsklinik in Göttingen, gest. Göttingen. — Oktober: 1. Dr. Hermann Muntl, Physiologe, gest. Berlin, 73 J. — 4. Dr. Max Jaquet, Frauenarzt, gest. Berlin, 76 J. — 9. Karl Voelker, Chirurg, gest. Bochum, 58 J. — 22. Dr. Wilhelm Ebstein, Kliniker, gest. Göttingen, 75 J. — 25. Dr. Heinrich Kadzi, Anatom, gest. Lemberg.

Theologen.

Januar: 5. D. Julius v. Keller, Oberkonsistorialdirektor, gest. München, 73 J. — Februar: 6. Dr. Alfons Wellesheim, Stiftspropst, gest. Aachen, 73 J. — März: 8. Eugène Danderin, Theologe, gest. Lausanne, 87 J. — 24. Theodor Marthius, Superintendent und theol. Schriftsteller, gest. Halle a. S., 97 J. — April: 10. Dr. E. Chr. Uffels, Geh. Konsistorialrat, gest. Marburg a. d. L., 74 J. — 23. Dr. Friedrich Philipp v. Albert, Erzbischof von Bamberg, gest. Bamberg, 59 J. — Mai: 9. Abt Benedikt Korcian, Mitglied des österr. Herrenhauses, gest. Raigern (Nähren), 71 J. — 13. Laurenz Mayer, Bischof, Hof- und Burgpfarrer, gest. Wien. — 24. Dr. James Walsh, arab. Schöich, gest. Raizo. — Juni: 25. Dr. Josef Altenweisel, Fürstbischof von

Brixen. Juli: 30. Dr. Antonius Hubertus Fischer, Kardinal, Erzbischof von Köln, gest. Köln a. Rh., 72 J. — August: 1. D. Paul Drews, evang. Theologe, gest. Halle, 54 J. — 6. Lie. Rogge, Generalinspektor, gest. im D-Zug Gießen-Büdingen, 48 J. — 20. Dr. Joseph Samassa, Kardinal-Erzbischof, gest. Erlau. — September: 1. Julius Moldenhauer, Oberpfarrer, ehem. Divisionspfarrer, gest. Derenburg am Harz, 80 J. — 7. D. Martin Kaehler, Theologe, gest. Freudenstadt. — Oktober: 3. Dr. Arthur Pfungst, Begründer des Monisten-Bundes, gest. Frankfurt a. M., 48 J. — November: 7. Senzel, Archidiaconus an der Nikolaitirche in Berlin, gest. Berlin, 58 J. — 15. Capelatro, Kardinal, gest. Capua. — Antonius, Metropolit von St. Petersburg, gest. St. Petersburg. — Dezember: 7. Binzenz Popel, Erzbischof von Lantschau, gest. Warschau. — D. Wieland, Präsident des Ev. Kirchenrats a. D., Karlsruhe.

Chemiker und Physiker.

März: 6. Dr. August Köppler, Physiker, gest. Dresden, 75 J. — 21. Dr. Karl Bishoff, Gerichtschemiker, gest. Berlin, 61 J. — April: 26. Dr. Friedrich Bernhard Gittica, Chemiker, gest. Marburg, 61 J. — Mai: 23. Dr. Hans Kettler, Chemiker, gest. Bonn, 46 J. — September: 18. Dr. Wiebe, Mitglied des Reichstags, gest. Bonn, 46 J. — August: 10. Paul Wallot, Erbauer des Reichstagsgebäudes, gest. Langenshwalbach 71 J. — Paul v. Jankowski, Architekt und Maler, gest. Weimar. — Oktober: 24. Bernhard Felisch, Geh. Baurat, gest. Gremwaid, 73 J. — November: 27. Alexander Herzberg, Baurat, Erbauer der Wasserwerk auf Nordern, 70 J.

Mathematik und Naturwissenschaften. — Astronomie.

Mai: 30. Wilbur Wright, Flieger, gest. Dayton (Ohio), 45 J. — Juni: 2. D. H. Bunham, Architekt der Chicagoer Welt-Ausstellung, gest. Heidelberg. — 7. Hubert Ratham, Flieger, gest. am Kongo (durch einen Büffel getötet). — 12. Ernst Aker, Architekt, gest. Brüssel, 60 J. — 21. v. Falkenhayn, Militärführer, gest. Döberitz. — August: 10. Paul Wallot, Erbauer des Reichstagsgebäudes, gest. Langenshwalbach 71 J. — Paul v. Jankowski, Architekt und Maler, gest. Weimar. — Oktober: 24. Bernhard Felisch, Geh. Baurat, gest. Gremwaid, 73 J. — November: 27. Alexander Herzberg, Baurat, Erbauer der Wasserwerk auf Nordern, 70 J.

Geschichtsforscher. — Geographen. — Forstwissenschaftliche. — Topographien und Kartographen.

Februar: 22. Dr. Richard Andree, Geograph und Ethnograph, gest. auf einer Reise von München nach Nürnberg, 76 J. — 29. Dr. Heinrich Nissen, Geschichtsforscher, gest. Bonn, 72 J. — März: 31. Jérôme Beder, belg. Afrikaforscher, gest. Brüssel, 71 J. — April: 10. Gabriel Monod, franz. Geschichtsforscher, gest. Paris, 68 J. — Mai: 10. Eugen Wolf, Forstwissenschaftler, gest. München, 61 J. — Juni: 16. Anatola Veron-Beaulien, franz. Geschichtsforscher, gest. Paris, 70 J. — November: 26. Dr. Bumiller, Afrikaforscher, gest. San Stefano.

Philosophen. — Philologen. — Schulmänner. — Literaturforscher. — Sinographen. — Bibliographische.

Januar: 7. Dr. Will Bihl, Oberbibliothekar, gest. Straßburg i. E. — Otto Diebmann, Philosoph, gest. Jena, 72 J. — Friedrich Theil, „Der Philosoph von Rauba“, gest. Rauba, 77 J. — Februar: 2. Karl Boethke, verdient um das Turnwesen, gest. Thorn, 82 J. — 21. Moser, Pfarrer a. D., Erzieher des Grafen Zeppelin, gest. Weimarsheim (Schwaben), 86 J. — März: 5. Dr. Otto Kübler, ehem. Direktor des Wilhelm-Gymnasiums in Berlin, 84 J. — 5. Rochus Fichtner, v. Fichtenzen, Germanist und Musikhistoriker, gest. Koblentz, 91 J. — 6. Dr. Gustav Wendt, Pädagog und klass. Philologe, gest. Karlsruhe i. B., 85 J. — 24. Philipp Berger, Geograph, gest. Paris, 66 J. — 25. Dr. Wilhelm Münnich, Pädagog, gest. Berlin, 69 J. — Mai: 10. Abbé Emile Duplax, Erfinder einer franz. Sinographie, gest. Saint-Maur-des-Fossés, 79 J. — 11. Friedrich Kehler, Landbestimmungspolster, gest. Stuttgart, 58 J. — 14. Dr. Raoul Richter, Philosoph, gest. Wannee, 41 J. — Heinrich Struve, Aesthetiker und Philosoph, gest. Göttingen (England), 72 J. — Juni: 12. Alfred Ludwig, Sanskritforscher, gest. Prag, 79 J. — 30. Dr. Emil Pechel, Leiter des Körner-Museums, gest. Dresden, 71 J. — Juli: 7. Dr. Anton Polaschek, Realgymnasialdirektor, gest. Floridsdorf, 57 J. — 12. Dr. Otto Brou, Pädagog, gest. Dresden, 59 J. — 17. Henri Poincaré, franz. Mathematiker, gest. Paris, 58 J. — 18. Gideon Spicker, Philosoph, gest. Münster i. W., 72 J. — Oswald Collmann, Bibliothekar, gest. Posen, 67 J. — Dr. Peter Treutlein, bad. Schulmann, gest. Karlsruhe i. B. — August: 29. Dr. Theodor Gomperz, klass. Philologe, gest. Baden bei Wien, 80 J. — Dr. August Thordede, Pädagog, gest. Heidelberg, 73 J. — September: 8. Hermann Martus, Schulmann, gest. Gellnow bei Potsdam, 81 J. — Oktober: 7. W. B. Steat, engl. Philologe, gest. Cambridge, 77 J.

Landwirtschaft. — Gartenbau. — Forstwesen. — Veterinärkunde.

Juli: 23. Dr. Anton Baumann, Direktor der bayr. Moorkultur-Anstalt, gest. München, 56 J. — Oktober: 17. Hugo Werner, Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, gest. Berlin, 73 J. — November: 5. Felix Freudenmann, Direktor des Berliner Tiergartens, gest. Berlin, 53 J.

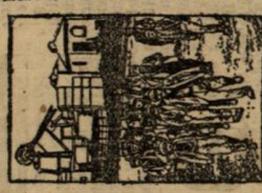
Advertisement for ZAHN-CRÈME und Mundwasser KALODONT. Includes text: Antiseptisch. Sehr angenehm, erfrischender Geschmack. ST. MORITZ-DORF Hotel Monopol. Eröffnet 1912. Neuester Komfort. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Bad und Toilette. Grosses vornehmes Restaurant. — Mässige Preise. Das ganze Jahr offen. 6824a Direktion: R. LIPS, Propr.

Gedankenlos schießt man das Liebste fort. hinaus in Wind und Wetter, wenn es kaum Tag geworden ist, und so ein Schußgang bei schlechtem Winterwetter ist eine häufiger Gefahr für ein kleines Menschenkind. Darum lassen Sie sich raten, bereite ein paar Packchen Geben Sie den Kleinen immer ein paar Packchen Gebener Mineral-Pastillen mit auf den Schulweg, die erfrischungsmäßig auch als Schutzmittel die denkbar besten Dienste tun. Sie schmecken, die nur 85 Pf. kostet, reicht eine ganze Woche und ist überall erhältlich. 11383a

Die Ereignisse des Jahres 1912.

Illustrierter Jahresrückblick.

monat März, wo sich in der Natur neue Kräfte zu regen begannen...



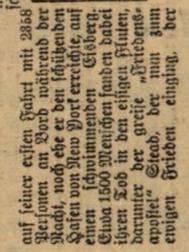
Die ein fester, geschäftsmann am Jahresabschluss Rückblick...



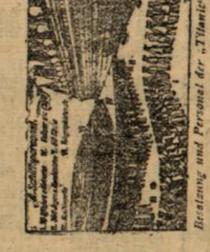
Die Dahn



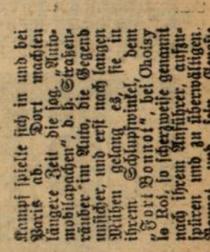
auf seiner ersten Fahrt mit 2358 Personen an Bord während der Nacht, noch ehe er den schwebenden...



Millionen für u. a. Am Angen bilde des Schiffsstells...



Stämpf spielte sich in und bei längerer Zeit die sog. Antimobilpäden...



Die Passagiere der 'Titanic' wurde.

Die Passagiere der 'Titanic' wurde.

wurde — und darin liegt eine starke Wiederkehr...



Konstanzfest.

und sowohl zur See als in Lande weiterzuführen...



Konrad Prochaska

unterliegenden Summe wiederbringen. — Der Vertrag...



Dr. Spahn

bei dem die beiden nationalen Parteien...

bei dem die beiden nationalen Parteien...



Gür die Wobition verantwortlich: Albert Krupp.

einen Brand auf die hohen Berge auszuheben...



Konrad Prochaska

blatter an ihren Kräfte nicht zu mäßig...

bei dem die beiden nationalen Parteien...

Todes-Anzeige u. Dankfagung.

(Statt besonderer Mitteilung.) Am 24. Dezember, nachmittags 3 Uhr, verschied unser innigst geliebter, unversehrter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Onkel, Neffe und Schwager

August Kühn, Kaufmann

nach kurzer Krankheit im Alter von 40 Jahren 8 Monaten. Die Beisetzung fand am 26. Dezember, nachmittags 3 Uhr, hier statt, und lagen wir hiermit für die herzliche Teilnahme, die zahlreiche Beteiligung und für die vielen und schönen Kranzspenden, insbesondere der Turngesellschaft Karlsruhe, der Direktion der Badischen Maschinenfabrik Durlach, sowie der Beamten der Badischen Maschinenfabrik Durlach unseren herzlichsten Dank.

Familie Kühn, Graben 842493
Familie Selzer, Graben
Familie Schickmann, Berthheim.
Karlsruhe (Schützenstraße 13), den 28. Dezember 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die reichen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Tochter und Nichte

Elsa Hertwig

sagt herzlichsten Dank
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Hertwig.
Karlsruhe, den 28. Dezember 1912. 20906

Trauer-Hüte

aus nur la. Crêpe 20583.13.3
in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Grabmalkunst

ständige Ausstellung fertiger Denkmäler nach Entwürfen erster Künstler.
Karl-Wilhelmstr. 51
Ausk.: Rupp & Moeller
Durlacher Allee 29.

Stellen-Angebote.

Tüchtig, gewissenhaft arbeitender

junger Kaufmann

mit guter Handschrift, flotter Stenograph und Maschinenschreiber für das Büro eines Zimmerverwalters zum sofortigen Eintritt, zunächst auswärts, gesucht.

junger Kaufmann

mit guter Handschrift, flotter Stenograph und Maschinenschreiber für das Büro eines Zimmerverwalters zum sofortigen Eintritt, zunächst auswärts, gesucht.

Kaufmann

für 1. Januar aus der Eisenbranche gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Kontorist

Stenograph u. Maschinenschreiber, in mit all. Kontorarbeiten vollst. vertraut, ist per sofort oder spätr. gesucht. Off. m. Zeugn. Abschrift u. F. N. L. 695 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Verkäufer

der Kolonialwaren-Branche, militärfrei, ledig, flott u. freundlich im Verkauf, in sich später als 8812a.3.2

Filialleiter

eigenen, per sofort oder spätr. gesucht. Off. m. Zeugn. Abschrift u. F. N. L. 695 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Rührige Vertreter

bei schönem Verdienst, für la. Waren, allerorts gesucht.
Oberleitende Leiharbeiterin, Kapoldstraße 13, 842398

Reisenden.

Belehrter aus der Weinbranche beauftragt Offerten mit Gehaltsanspruch und Photographie unter Nr. 20783 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 54

Wer im Baugewerbe Stelle sucht, verlange geg. 30 J. Probe-Nr. von Baugewerkschaft für Baurteilung, Baden, Neffen, Gasse, Böhrlingen, Brief-Verl. Baugewerkschaft Stuttgart, 20926.20

Schneider gesucht.

Ein tüchtiger Großschneidmacher, welcher auf dauernd. Posten reflektiert, kann sofort eintreten. 20909

Gatterthum, Kronenstraße 31.

Suche einen tüchtigen Gehilfen zum baldigen Eintritt. 8857a.2.2

Alfred Kaps, Friseur, Ober-Bühlental, Baden.

Junger Mann kann sich als Chauffeur ausbilden, zu jeder Zeit eintreten in der neuen, modern eingerichteten Chauffeurschule Waldshut. 8651a* Telefon Nr. 10.

Chauffeur

ge sucht. Schulgeld gering. Beruf geübt. Eintritt baldigst. 8888a

Mädchen

ge sucht. Schulgeld gering. Beruf geübt. Eintritt baldigst. 8888a

Haushälterin

mit guten Kenntnissen, welche schon längere Zeit in besserem Hause gedient hat, auf 1. oder 15. Januar. Personl. Anmeldungen tägl. von 12-2 und abends von 5-7 Uhr ab. 842475

Mädchen

für Zimmerarbeit sofort gesucht. Näb. bei Frau Otto Glabner, Stefanienstraße 32. 20907.3.1

Mädchen

per 1. oder 15. Januar ge sucht, welche in den häuslichen Arbeiten bewandert ist und lohn kann. Erbprinzstraße 31, 3. St., II.

Ein tüchtiges Mädchen

aus achtbarer Familie, das Liebe zu Kindern hat, zur selbständigen Führung eines kleinen Haushalts gegen gute Bezahlung auf 1. Jan. ge sucht. 8876a

Ein jüngeres Mädchen

durchaus erlich, in besserem Haushalt ge sucht. 842507.2.1

Besseres Mädchen

per 1. oder 15. Januar ge sucht, welche in den häuslichen Arbeiten bewandert ist und lohn kann. Erbprinzstraße 31, 3. St., II.

Stenotypistin

(Kontinentalmaschine) etwas Kenntnis in Buchführung, ge sucht für sofort oder 15. Januar. 2.1

Stenotypistin-Gesuch.

Von großer Feuerversicherungs-General-Agentur wird eine geübte Stenotypistin (keine Anfängerin) ge sucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Nr. 20900 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Oberbeamten.

Es wird auf einen routinierten Postmann reflektiert, der sich auch zur Anstellung und Leitung von Berufsorganen eignet und der sich befähigt hält, den gut organisierten Dienst in weitestgehender, kaufmännischer Weise weiter zu entwickeln. Die Stellung ist gut dotiert, selbständig u. außerordentlich entwicklungsfähig. Distriktsangehörig. Gest. Bewerbungen erbeten unter H. 2118 F. Nr. 8808 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Aussenbeamter

der Feuer-, E. D. u. W.-Versicherungsbranche, von eingeführter Akt.-Ges. für Baden und Rheinpfalz alsbald ge sucht. Für fleißigen, betriebsbekannteten, strebsamen Herrn dauernde angenehme Position. Offerten unter Z. 4053 an D. Frenz, Mannheim. 8858a

Vertreter

Leitungsf. chemische Fabrik d. Malerbranche sucht tüchtigen Vertreter für Karlsruhe und Umgebung gegen hohe Provision. Offerten mit Referenzen unter W. 851 befördert Haasen-stein & Vogler, A.-G., Hannover. 8896a

Kaufmanns-Lehrling

per Offerten oder früher ge sucht. Bei guten Leistungen werden begünstigt: im 1. Jahr 40.— pro Monat, im 2. Jahr 40.— pro Monat, im 3. Jahr 40.— pro Monat. Selbstgeschriebene Offerten von Ehemaligen erbeten unter Nr. 842471 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wegen Inventur-Aufnahme

bleiben unsere Geschäftsräume Sonntag, d. 29. Dez. geschlossen.

Hermann Tietz.

Freundl. möbl. Zimmer an mittl. Herrn zu vermieten (sofort). 842529

Friedrichsplatz 9

im Erdreol ist eine sehr hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Manfard und Keller auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres ebenfalls 2 Treppen. 10981

Friedrichsplatz 3

schöne 2 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, 3. Stod, per 1. April zu vermieten. 842535.2.1

Göthestraße 43

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller, im 2. Stod, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stod, nachmittags. 842484

Mariensstraße 13,

2. Stod, Seitenbau, sind 2 neuhergerichtete 2 Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör für sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 20461

Vermietungen.

Mehrgerei zu vermieten. In einer Ants- und Industrie-Stadt Mittelbadens ist in verkehrsreicher Lage eine mit guter und feiner Ausrüstung versehene Mehrgerei und Wäscherei der 1. April zu vermieten. Näheres Auskunft mit Mietzettel unter Nr. 842507.2.1

Wohnung

zu verm. Waldhornstr. 21. 2 Zimmer, 2 Bad, Veranden und sonstigen Zubehör, ist für 900 Mk. auf 1. April zu vermieten; auch als Büro ge eugt. 20840

Büro-Räume

zu verm. Waldhornstr. 21. 2 Zimmer, 2 Bad, Veranden und sonstigen Zubehör, ist für 900 Mk. auf 1. April zu vermieten; auch als Büro ge eugt. 20840

Schöne geräumige Werkstätte

Karlsruhe Nr. 7 für jeden Zweck sehr ge eugt, per sofort oder spätr. billig zu vermieten. Näheres bei E. Etlinger & Wormser, Durlacherstr. 7/9. 17953

Schopf,

ein großer, hell, als Werkstätte einrichtbar, per sofort oder spätr. zu verm. Näb. d. Seitenbau, partier links. 15231*

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 1. Etage - von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder spätr. zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. St. 16383*

Kaiserstraße 78

am Marktpl., eine Treppe hoch, 3 oder 4 Zimmer, für Rechts-anwalt oder Arzt besonders ge eugt, auf 1. April zu vermieten. 20870.3.1

Wegen Verlegung sofort oder auf 1. April 1913 zu vermieten:

Draisstraße Nr. 18, 2. Stod, 4 Zimmer u. Preis Mk. 750.—, Draisstraße Nr. 18, 3. Stod, 4 Zimmer u. Preis Mk. 700.—, zu erfr. daselbst im 4. Stod. 20885.2.1

Zu vermieten.

Per sofort oder spätr. schöne 4 Zimmer-Wohnungen im Preise von 480-500 Mk. zu vermieten. Zu erfragen bei 20851.3.1

Herm. Wolf, Café Bauer.

Auf 1. April 1913 zu vermieten: Kaiser-Allee Nr. 137, 4. Stod, 4 Zimmer u. Preis Mk. 850.—, Näheres Auskunft in der Wohnung selbst. 20899.2.1

Schöne Wohnung

3 große Zimmer, große Küche und Manfard, Keller, Anteil an der Waschküche, Trockenplatz, Hofstett mit Wasserleitung, zu vermieten auf 1. April; do. 20903

Schöne Manfardenwohnung

3 Zimmer, große Küche, Keller und Kammer. Näheres Verberstraße 87, part. 20903

Schöne Manfardenwohnung

3 Zimmer und Küche, ist sofort zu vermieten. Näheres 842391.3.2

Marienstr. 70, 2. Stod.

Freundl. möbl. Zimmer an mittl. Herrn zu vermieten (sofort). 842529

Miet-Gesuche.

Zimmer oder Lokal wenn möglich partier, mit separ. Eingang f. Musikinstrument (Violone und Klavier) alsbald zu mieten ge eugt. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 841805 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Maler-Atelier gesucht.

Offerten unter Nr. 842514 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

von ruhiger Familie (3 Personen), in besserem Hause ge eugt, per 1. April, Off. m. Preis u. Nr. 842498 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Beamer sucht zum 1. April 1913

3 Zimmer-Wohnung (Schloßstr.) Off. mit Preisangabe unter 842468 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kleine, ruhige Beamtenfamilie

sucht auf 1. April eine ionne 3 Zimmerwohnung, West- u. Südweststadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 842499 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kinderlos, Ehepaar sucht zwei

Zimmer u. Küche mit Kochgas auf 1. April zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 842471 an die Exped. der „Bad. Presse“.

1 Zimmer mit Küche für Frau

mit Kindern im 4. Stod od. Hinterhaus auf 1. April ge eugt. Offert. unter Nr. 842409 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Besserer junger Mann

sucht per sofort gut möbl. Zimmer, mögl. ungeniert bevorzugt; solches mit Schreibtisch, elektr. Licht, event. Dampfheizung, in der Südweststadt, Nähe Hauptredaktion, verlängerte Karlstraße, Draisstraße u. c. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 842466 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Herr möbl. Zimmer,

separ., auf 1. Januar. Offerten unter Nr. 842491 an die Exped. der „Badischen Presse“.

Möbl. Partierzimmer ge eugt

per 1. Januar, mögl. sep. Eingang. Offerten unter Nr. 842465 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fraulein sucht für bald ein

möbliert. Zimmer mit separatem Eingang. 842520

Junger Mann sucht für bald ein

möbliert. Zimmer billig zu mieten. Off. unter 842512 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kleines, beizb., möbl. Zimmer

zu mieten ge eugt. Besichtigung Sonntag nachmittags. Offerten unter Nr. 842523 an die Expedition der „Bad. Presse“.

